
MEHR GRÜN FÜR OFFENBACH

Kommunal-Wahlprogramm

Bündnis 90/Die Grünen Offenbach 2016





BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Offenbach Stadt

Domstraße 87 – 89
63067 Offenbach
Tel. 069/823272

Mail: info@gruene-offenbach.de
www.gruene-offenbach.de

INHALT

Vorwort

I. Bürgerbeteiligung/Finanzen/Wirtschaft und Innovation

Bürger informieren und beteiligen: Offenbach – eine Stadt für alle	06
Mit Augenmaß sparen – in die Zukunft investieren	08
Wirtschaft und Innovation – Perspektiven für Offenbach	10

II. Bildung/Lebensqualität/Stadtgemeinschaft

Bildung zum Wohle der Stadt	13
Lebenswerte Stadt für alle	18
Miteinander Stadtleben gestalten	28

III. Stadtentwicklung/Mobilität/Umwelt

Stadtplanung: urban und vielfältig	34
Mobilität – sicher, attraktiv und umweltfreundlich	38
Umwelt und Energie – weniger Schadstoffe, weniger Lärm, mehr Klimaschutz	42

Die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl 2016	49
---	-----------

VORWORT

MEHR GRÜN FÜR OFFENBACH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Offenbacherinnen und Offenbacher,

am 6. März 2016 haben Sie als Wählerin bzw. Wähler die Möglichkeit, wählen zu gehen. Bei der Kommunalwahl werden die Weichen für Entscheidungen gestellt, die Sie als BürgerIn der Stadt unmittelbar betreffen. Daher unsere Bitte: Gehen Sie zur Wahl! Wir erleben in vielen Teilen der Welt, dass Menschen vor Krieg und Gewalt fliehen, in vielen Ländern der Welt gibt es keine freien Wahlen. Sie **haben** die Wahl - **nutzen** Sie dieses Recht, Sie stärken damit die Demokratie!

Wir beginnen unser Wahlprogramm mit dem Wort ‚Bürgerbeteiligung‘. Das zentrale Anliegen ist, Sie zu informieren und wo immer möglich, an den Entscheidungen, die Ihre Stadtverordneten treffen werden, zu beteiligen. Kein Wahlprogramm kann alle Themen abdecken, die in den nächsten fünf Jahren zu diskutieren sein werden. Wir wissen das aus langjähriger Erfahrung: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind in Offenbach seit 17 Jahren in Regierungsverantwortung. Deshalb werden wir Sie auch nach der Wahl konsequent informieren und Sie einladen, einzelne anstehende Themen mit uns zu diskutieren und sich einzubringen. Politik in Offenbach muss Politik zum Anfassen sein. Machen Sie mit, wir brauchen den Kontakt zu Ihnen.

Unser Wahlprogramm beschreibt für die einzelnen Themenfelder, in welcher Richtung wir in Koalitionsverhandlungen verhandeln werden. Entstanden ist es ganz im Sinne des eben Gesagten: Nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle BürgerInnen waren eingeladen mitzuwirken, viele haben mitdiskutiert und mit ihren Ideen und Haltungen das Programm mitgeprägt.

Wir werden auch nach der kommenden Wahl konsequent GRÜNE Politik für unsere Stadt verfolgen. In erster Linie geht es darum, allen BürgerInnen unserer Stadt ein **gesundes Leben** zu ermöglichen. Dabei fallen Ihnen mit Sicherheit viele Themen

ein, vom Lärmschutz über die Luftreinhaltung bis zur Erhaltung von Flächen für Bewegung und Erholung, von sicheren Fahrrad- und Fußwegen bis zum Sport, von der Erhaltung ökologisch intakter Naturräume bis zur Bereitstellung guter Rahmenbedingungen für Betreuung, Erziehung und Bildung.

Neben dem Ermöglichen eines gesunden Lebens zieht sich die Herstellung bestmöglicher Bedingungen für **Teilhabe, Chancengerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit** als Kernanliegen durch unser Wahlprogramm. In erster Linie geht es dabei natürlich um Erziehung und Bildung, aber auch um Stadtentwicklung und -gestaltung und die Verteilung vorhandener Ressourcen. Ganz wesentlich sind Themen wie der öffentliche Nahverkehr, Barrierefreiheit und Inklusion, Kinderbetreuung, Kitas und Schulen.

Die GRÜNEN in Offenbach legen Wert auf eine **gute politische Kultur** des Regierens: Transparenz, Beteiligung und Verantwortung sind die Basis dafür, Dinge zu **ermöglichen**, die unsere Stadt voranbringen.



Gerne kommen wir mit Ihnen über unsere Ziele ins Gespräch. Sie erreichen uns unter:

- **069/823272**
- **gruene-offenbach.de**
- **info@gruene-offenbach.de**
- **facebook.com/gruene-offenbach**
- **https://twitter.com/grueneof**

Mehr GRÜNE für Offenbach!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Offenbach-Stadt

I. Bürgerbeteiligung / Finanzen / Wirtschaft und Innovation

Bürger informieren und beteiligen: Offenbach – eine Stadt für ALLE

Wir GRÜNE wollen, dass bei uns ALLE beteiligt sind! Jeder, der am Stadtgeschehen teilnehmen und sich engagieren möchte, unabhängig vom Alter und Geschlecht, egal welcher sozialen, religiösen und kulturellen Herkunft. Hierzu werden wir die Offenbacher Willkommenskultur pflegen und sie um ein breites Angebot an Teilhabemöglichkeiten bereichern.

Für uns GRÜNE ist es selbstverständlich, dass die politisch Verantwortlichen die **Bürgerinnen und Bürger** vor wichtigen Entscheidungen umfassend informieren, damit sie bei Entscheidungen mitreden und an gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen können. Unsere Mandatsträgerinnen und -träger nehmen die Belange der betroffenen BürgerInnen ernst, verständigen sich mit ihnen auf Augenhöhe über unterschiedliche Lösungswege und übernehmen für getroffene Entscheidungen Verantwortung. So ist **Bürgerbeteiligung** für uns GRÜNE schon immer eine Herzensangelegenheit.

Gerade unsere buntgemischte Stadtgesellschaft mit ihren Bildungs-, Erfahrungs- und Herkunftsunterschieden braucht entsprechend vielfältige Formen der Beteiligung, die der Realität unserer Stadt gerecht werden. Daher plädieren wir GRÜNE für eine **Richtlinie für Bürgerbeteiligung**, die einen offenen, beteiligenden und breit angelegten Mitwirkungsprozess zulässt. So, wie es andere Kommunen in Hessen bereits vorgemacht haben. Diese Richtlinien werden unsere Stadtverwaltung so ausrichten, dass es den Bürgern leicht fällt, am Stadtleben teilzunehmen und es aktiv selbst mitzugestalten. Die Richtlinie soll auch Regelungen für Transparenz enthalten, sodass sich Bürgerinnen und Bürger leicht und zielgenau über Verwaltungsprozesse informieren können.

Information und Transparenz als Grundlage guter Beteiligung

Bei allen wichtigen Vorhaben der Stadtentwicklung soll eine Bürgerbeteiligung stattfinden. Diese muss transparent vermitteln, welche Ziele, Maßnahmen und unterschiedlichen Möglichkeiten zur Debatte stehen. Gute Bürgerbeteiligung bedeutet auch, Grenzen des Machbaren – beispielsweise wegen des engen Haushaltskorsetts – aufzuzeigen.

Der **erste Schritt zur Beteiligung ist Information**. Wer nichts erfährt, kann auch nichts bewegen. Bevor Bau- oder Entwicklungsvorhaben umgesetzt werden, müssen BürgerInnen rechtzeitig die Chance bekommen, sich umfassend zu informieren und in die Diskussion einzubringen. Mögliche Ängste, Sorgen oder durch falsche Wahrnehmung verursachte Irrtümer lassen sich vermeiden, wenn **Planungen und Entscheidungen** die realen Bedürfnisse der Bevölkerung aufgreifen und widerspiegeln.

Als wichtige Informations- und Beteiligungsplattform, werden wir auch das Internet mit sozialen Medien wie Twitter, Facebook nutzen. Für die lokale Bürgerschaft wollen wir GRÜNE das **Quartiersmanagement** weiter ausbauen, um die **Bürgerbeteiligung durch Veranstaltungen vor Ort** zu verbessern. Bürgerfreundliche Sprechzeiten sollen deshalb auch außerhalb der gängigen Berufszeiten angeboten werden, damit die Anwohnerinnen und Anwohner als „**Fachmensen des Quartiers**“ jederzeit Gehör finden können. Weiterhin soll in allen Stadtteilen ein regelmäßiger Informationsaustausch mit Akteuren der Verwaltung stattfinden, ähnlich dem Runden Tisch, der in einzelnen Quartieren bereits etabliert ist. Wir werden darauf achten, dass auch Menschen mit wenig Sprachkenntnissen oder geringer Bildung daran teilnehmen und ihre Interessen einbringen können. NeubürgerInnen sollen bereits im Willkommenspaket über alle Beteiligungsmöglichkeiten informiert werden (Bürgertelefon, Stadtteilbüro etc.). Frei zugängliches **W-LAN** (Hotspot) gehört ebenfalls zu einer guten Beteiligungs- und Kommunikationskultur im öffentlichen Raum.

Die Ausführung öffentlicher Bauvorhaben im sogenannten ÖPP-Verfahren (Öffentlich-Private-Partnerschaft) lässt die notwendige Transparenz vermissen. In GRÜNER Verantwortung wird es solche Vorhaben nicht mehr geben! Wir sind der Meinung, dass sämtliche Bauvorhaben gemeinsam mit der Bürgerschaft beraten werden müssen: In **öffentlichen Sitzungen** in der Stadtverordnetenversammlung und in den Ausschüssen, aber auch in Bürgerversammlungen. Vor allem, wenn es dabei um Verträge und Kooperationen geht.

Mit Augenmaß sparen – In die Zukunft investieren

Der Offenbacher Haushalt muss die Vorgaben des Schutzschirmvertrags einhalten. Diverse Einschränkungen engen den Gestaltungsspielraum des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung ein. Dennoch entwickelt sich die Stadt in rasantem Tempo weiter. Der überarbeitete kommunale Finanzausgleich des Landes Hessen (KFA) und das Investitionspaket von Bund und Land haben dafür gesorgt, dass neue Mittel für dringend nötige Zukunftsinvestitionen in unsere Stadt fließen. Kurz- und mittelfristig bietet das zwar neue Perspektiven, reicht aber nicht aus, um die städtischen Finanzen nachhaltig zu sanieren und zu konsolidieren. Die Stadt ist nach wie vor gezwungen, bestehende Sparvorgaben einzuhalten. **Mit einer soliden und transparenten Haushaltsführung** können wir der Landesregierung unseren Sparwillen auf dem Weg zur Konsolidierung vermitteln und auf Sicht die nötigen Handlungsspielräume dauerhaft zurückgewinnen.

Investitionen in die Zukunft

Je knapper finanzielle Mittel sind, desto zielgerichteter müssen wir das verfügbare Geld mit viel Augenmaß einsetzen. Zukunftsinvestitionen haben für uns GRÜNE dabei absolute Priorität. Das notwendige **Schulbausanierungsprogramm** wollen wir wie geplant fortsetzen und unsere **Bildungseinrichtungen** bestens **ausstatten**. Wir werden aber auch die vielen kleinen Initiativen aus der Mitte unserer Stadtgesellschaft heraus fördern, wie z. B. die Zwischennutzung von Brachflächen und leer stehenden Gebäuden. Auch die neuen Herausforderungen durch die steigende Zahl von Asylsuchenden müssen wir meistern. Dazu wollen wir Mittel bereitstellen sowie **Initiativen und Vereine fördern**, die bei der **Integration von Flüchtlingen helfen**.

Bildung und Integration voranbringen

Unsere Stadt braucht Zukunft. Wir wollen daher weiter in Schulen und Kitas investieren und ein breites Angebot für unsere BürgerInnen bereitstellen. **Bildung und Integration sind Felder, an denen wir nicht sparen dürfen**. Wir wollen, dass unsere Jugend von der dynamischen Entwicklung unserer Region profitiert – gute Bildung ist der Schlüssel dafür. Gegen harten Widerstand haben wir GRÜNE eine verbesserte Lehrerzuweisung auf Basis des Sozialindex für unsere Stadt durchgesetzt und damit die Qualität für Ausbildung und Integration verbessert. Hier müssen wir weiterarbeiten und auch dafür sorgen, dass ähnliche Mechanismen bei den Kitas greifen.

Sparen? Nicht auf Kosten der Entwicklung!

Eine positive, durchdachte Entwicklung der Innenstadt und der kommunalen Flächen erhöht unsere Lebensqualität in Offenbach. Deshalb wollen wir nicht an den wichtigen Maßnahmen zur Pflege und Gestaltung der **städtischen Flächen** sparen, die wir unserer nächsten Generation hinterlassen. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind wir auch nicht zu einem kurzfristigen **Totalausverkauf der städtischen Grundstücke** bereit, mit dem die Ursachen der Haushaltsmisere nicht dauerhaft zu beseitigen wären. Auch das **kommunale Klimaschutzprogramm** darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen, sondern ist dringend weiterzuentwickeln, wie auch die Konzepte zur Klimaanpassung. In der Verwaltung sind alle Sparpotenziale voll ausgeschöpft. Weitere Sparmaßnahmen werden wir hier nicht akzeptieren, sie würden das Leistungsspektrum unvertretbar schmälern.

Kommunale Finanzen / Kommunale Beteiligungen

Die Stadtentwicklung vorantreiben, den Nahverkehr in guter Qualität sicherstellen, Schulden abbauen, Kinder betreuen, die Jugend fördern, Integration leisten: Dies alles stellt die Stadt Offenbach am Main schon seit Jahrzehnten vor gewaltige Herausforderungen, zumal die finanziellen Mittel äußerst knapp sind. Trotz widriger Ausgangsbedingungen wurde bislang vieles gemeistert – aber auch weiterhin werden wir uns anstrengen müssen, wenn wir Stillstand vermeiden wollen.

Finanzen im regionalen Kontext

Vor dem Aufstellen eines gesunden städtischen Haushalts stellen sich Fragen: Wie entwickelt sich die Gewerbesteuer? Wie hoch sind die Ausgleichszahlungen des Landes? Es ist schon eine große Hilfe, dass die Landesregierung den kommunalen Finanzausgleich neu strukturiert hat und dass Bund und Land mit einem Investitionspaket zusätzliche Mittel bereitstellen. Das reicht jedoch bei weitem nicht aus, um alle städtischen Aufgaben zu erfüllen. Nicht zuletzt deshalb, weil innerhalb der Rhein-Main-Region die Einnahmen auf der einen und die Ausgaben für soziale Leistungen auf der anderen Seite höchst unterschiedlich ausfallen.

Die Region ist deshalb zu einem gemeinsamen Wirtschaftsstandort ihrer Kommunen weiterzuentwickeln. Es darf nicht sein, dass innerhalb der Rhein-Main-Region Unternehmen von einem zum anderen Standort abgeworben werden (Beispiel Börse nach Eschborn), wodurch die finanzielle Schere zwischen reichen und armen Kommunen ständig weiter auseinanderklafft. Der Magistrat muss deshalb

Impulse für einen **gemeinsamen Wirtschaftsraum** entwickeln und sollte dazu in einem ersten, beispielgebenden Schritt **Gespräche mit der Stadt Frankfurt und mit der Landesregierung** aufnehmen. Durch angegliche Gewerbesteuersätze in der Region und eine regionale Strategie wird ein gemeinsamer Wirtschaftsraum Rhein-Main funktionieren.

Eigene Finanzkompetenzen stärken

Die schwierige Finanzsituation und die hohe Verschuldung unserer Stadt erfordern besonderen finanzstrategischen und wirtschaftlichen Sachverstand. Was aber, wenn wir dazu noch unternehmerische Beteiligungen verändern, städtische Betriebe umgründen oder gar einstmals (teil-) privatisierte Unternehmen wieder rekommunalisieren müssen, um unserer Bevölkerung eine zuverlässige und günstige Versorgung in Grundbereichen zu sichern? Dann benötigen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende kontinuierliche Verstärkung sowohl im Stadtkonzern als auch vor allem im Beteiligungsmanagement der Stadtverwaltung! Wir wollen deshalb den **personellen Sachverstand** und die Ressourcen im Bereich Beteiligungsmanagement und auch in der **Kämmerei** zusätzlich stärken, damit wir als verantwortliche KommunalpolitikerInnen in einer zunehmend komplexer werdenden Finanz- und Wirtschaftswelt jederzeit den nötigen Überblick behalten und neue Weichenstellungen vornehmen können.

Wirtschaft und Innovation – Perspektiven für Offenbach

Wirtschaftsförderung für neue Unternehmen in Offenbach

Kommunale Wirtschaftsförderung soll Offenbacher Unternehmen langfristig an den Standort binden und neue Unternehmen für unsere Stadt gewinnen. Dazu müssen wir die Servicequalität für UnternehmerInnen erhöhen: Zügige Baugenehmigungen, qualifizierte Beratung, Unterstützung auch für ausländische Unternehmen und geeignete Werbung sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Offenbach. Dafür aber brauchen wir auch ausreichend Personal. Der Satz „Offenbach hat die wenigsten Verwaltungsmitarbeiter pro Einwohner.“ mag zwar für die Kommunalaufsicht erfreulich sein, aber wohl kaum für Unternehmen und BürgerInnen. Weitere **Einsparungen**

in der Verwaltung halten wir daher für schädlich. Neue Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten wir mit einem **Service aus einer Hand** unterstützen, der alle Bereiche abdeckt: Grundstücke, Baubehörde, Ausländeramt, Kinderbetreuung für Mitarbeiter, Wohnraum etc.

Eigene Stärken kennen und benennen

In Offenbach arbeiten viele führende Unternehmen, die **TOP 10-Unternehmen am Standort Offenbach** sollten aber auch überregional bekannt sein. Das wirbt nicht nur für unsere Stadt, es zieht auch ausbildungswillige Jugendliche und weitere Top-Unternehmen an.

Die Stärken des Standortes Offenbach wollen wir intensiver bewerben. Hervorzuheben ist hier die hervorragende Vernetzung im Bereich Internet und Verkehr, da Mobilität ein entscheidender Standortfaktor ist.

Das Internet ist heute ein Bereich, in dem Waren und Dienstleistungen aller Art angeboten werden. Immer mehr Menschen nutzen immer intensiver diese Angebote und orientieren sich daran. Um Einzelhändler und Dienstleister in Offenbach zu unterstützen, soll eine kommunale Plattform das Ziel verfolgen, den Gewerbetreibenden alle Möglichkeiten zu eröffnen, sich mit ihrer eigenen Webseite unkompliziert und kostengünstig im Internet zu präsentieren, individuell oder im Verbund mit anderen.

Wirtschaftsentwicklung als Trendsetter

Neben der **Kreativwirtschaft** ist die **Ökonomie des Teilens** (Share Economy) ein weiteres zukunftssträchtiges Wirtschaftsfeld. Bestehende Unternehmensstrukturen, stärker aber noch diese Bedarfe in der Alltagspraxis der Bevölkerung, eignen sich als Testfeld für geteilte Nutzung oder geteilten Besitz: Ob Leihfahrräder, Car-sharing oder auch neue kreative Geschäftsmodelle – miteinander teilen ist in vielen Lebensbereichen möglich und nützt allen Beteiligten unmittelbar. Hier könnte sich ein modernes Wirtschaftsverständnis entwickeln, nachhaltig und effizient.

Vielfalt als Standortfaktor

Offenbach ist eine bunte, vielfältige Stadt; Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichster Biografie leben hier. Das verspricht Chancen, die wir der Stadt und der Wirtschaft erschließen möchten. In vielen Branchen fehlen Fachkräfte. Der Zustrom junger NeubürgerInnen bietet hier ein wachsendes Potential, wobei auch die vorhandene Sprachenvielfalt der Offenbacher Wirtschaft zugutekommt. Wir GRÜNE wünschen für Offenbach eine weitere Hochschule oder eine **Fachhochschule**: Gesundheit, Bildung oder Soziales, vielleicht auch Druck und Medien sind mögliche Bereiche zur Aus- und Weiterbildung unserer Jugend. Durch den Umzug der Hochschule für Gestaltung an den Hafen werden rund um das Isenburger Schloss Räume frei, die zur Hochschulbildung genutzt werden können.

Standort für innovative Branchen

Der Strukturwandel und der damit verbundene Industrieabbau der vergangenen Jahrzehnte haben die Wirtschaft der Stadt im Kern verändert. Um eine gesunde wirtschaftliche Basis und damit auch die finanzielle Unabhängigkeit Offenbachs wiederherzustellen und nachhaltig zu sichern, braucht unsere Stadt zukunftssträchtige Wirtschaftsfelder. Dazu bietet die Lage im Herzen des Rhein-Main-Gebietes vielfältige Chancen.

Offenbach hat als Modellstadt für Elektromobilität und Standort des VDE bereits Strahlkraft in der Region. Die **Ansiedlung eines branchenprägenden privatwirtschaftlichen Unternehmens** kann helfen, Offenbach als Marke in diesem Feld weiterzuentwickeln. Auch im Bereich **nachhaltiger Mobilität** könnte sich Offenbach als wirtschaftliches Aushängeschild positionieren.

Die verkehrsgünstige Lage im Herzen der Wirtschaftsregion Rhein-Main, kombiniert mit relativ günstigen Büro- und Gewerbeflächen, bietet zählbare Standortvorteile für **Forschungs- und Entwicklungsabteilungen großer Konzerne**. Hier werden wir gezielt und weltweit um Unternehmen werben.

Der - an manchen Stellen unfertige - Werkstatt-Charakter der Stadt vermittelt eine Dynamik, die für **junge und kreative Unternehmen** reizvoll ist. Solche Unternehmen siedeln sich gerne in Offenbach an, doch es gilt darüber hinaus: Wir müssen sie **fördern und halten**, wenn sie sich auf Dauer erfolgreich etablieren sollen.

Entwicklung der Region gemeinsam vorantreiben

Eine Entwicklung Offenbachs – wie der gesamten Region – kann nur zusammen mit unseren Nachbarn gelingen. Ein erster Schritt wäre eine Kooperation bei den Gewerbeflächen. Das Kaiserlei-Gebiet ist mit der Stadt Frankfurt weiterzuentwickeln.

II. Bildung / Lebensqualität / Stadtgesellschaft

Bildung zum Wohle der Stadt

Bedarfsgerechte Bildungsangebote sind für uns GRÜNE ein elementarer Bestandteil einer lebenswerten und familienfreundlichen Stadt. Wir möchten, dass Kinder in Krabbelstuben, Kindertagesstätten und Schulen optimal betreut und gefördert werden, Jugendliche die bestmögliche Unterstützung auf dem Weg ins Berufsleben erhalten und sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnortnah weiterbilden können. Damit wollen wir die Chancen für alle erhöhen, beruflich und privat aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten zu entfalten. In diesem Sinne ist Bildung für uns GRÜNE ein ganz entscheidender Faktor für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung Offenbachs.

Bildung von Anfang an!

Krabbelstuben und Kindertageseinrichtungen legen mit ihrer Bildungsarbeit schon früh die Grundlagen für spätere Bildungserfolge unserer Jüngsten. Damit dies gelingt, brauchen wir eine ausreichende Zahl an qualitativ hochwertigen Einrichtungen. Offenbach hat bereits heute den seit dem 01. August 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz erfüllt, die Ausbauziele der Stadtverordnetenversammlung bei den Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren wurden übertroffen, zur Zeit stößt die Nachfrage auf ein hinreichendes Angebot. Dieses **gute Betreuungsangebot in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege** der Stadt Offenbach ist ein wichtiger Erfolg unserer GRÜNEN Bildungspolitik. Allerdings ist Offenbach eine junge, weiter wachsende Stadt – also wollen wir dafür sorgen, dass Anzahl und Qualität unserer Betreuungsangebote ständig weiter ausgebaut werden.

Flexible Öffnungszeiten und Ganztagsangebote

Viele berufstätige Eltern sind auf verlässliche Angebote zur Ganztagesbetreuung ihrer Kinder angewiesen. Das trifft ganz besonders auf Alleinerziehende zu. Wir

wollen für Betreuungsangebote sorgen, die sich an der Lebensrealität der Offenbacher Familien orientieren. Das bedeutet verstärkt **flexible Öffnungszeiten der Kitas** in Randzeiten und eine Ganztagsbetreuung, die über die zurzeit möglichen 45 Stunden pro Woche und Kind hinausgeht. Kombinierte Betreuungsangebote von Kitas und Tagespflege wollen wir weiter fördern.

Sprachförderung von Anfang an!

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Die **frühe Sprachförderung** ist uns daher ein zentrales Anliegen, zumal in Offenbach viele Kinder nicht mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen. Die ErzieherInnen der städtischen Kitas nehmen seit einigen Jahren an einem bundesweit einzigartigen Qualifizierungsprozess teil, um diese Kinder ganz gezielt sprachlich fit zu machen. Dies werden wir weiter unterstützen und nach Möglichkeit auch auf Kitas freier Träger ausweiten.

Elternbeiträge für Kitaplätze bleiben stabil

Trotz der hohen Sparrufen für unsere Stadt ist es uns gelungen, **die Elternbeiträge für Kitaplätze stabil** zu halten. Dafür werden wir GRÜNE uns auch weiterhin mit Nachdruck einsetzen. Der kostengünstige Zugang zu Bildungs- und Erziehungsangeboten vermeidet soziale Härten, verbessert die Chancen von Kindern aus eher bildungsfernen Schichten und trägt ganz entscheidend zu einem familienfreundlichen Offenbach bei.

Sozialindex auch für Kitas

Die Anzahl an Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien ist in Offenbach besonders hoch. Um sie auf einem qualitativ hohen Niveau zu fördern, brauchen wir mehr Personal als wir unter den Bedingungen des Schutzschildes finanzieren können. Wir setzen uns deshalb weiter dafür ein, dass der **Sozialstrukturindex** auch für die finanzielle Förderung von Kindertagesstätten durch das Land gilt. Damit können wir mehr Personal einsetzen und so die Kinder noch besser fördern.

Kita - ein Ort für die ganze Familie

Wir wollen den Ausbau von **Familienzentren** fördern, in denen Eltern die Bildungs- und Beratungsangebote für ihre Kinder unkompliziert kennenlernen können. Kompetente Eltern erhöhen die Teilhabechancen für sich und vor allem für ihre Kinder!

Übergänge gestalten

Zu einem guten Start in das Schulleben müssen Kitas und Grundschulen eng zusammenarbeiten. Die erste Offenbacher Übergangskonferenz hat gezeigt, dass die **Kooperation zwischen Kita und Grundschule** durch engagierte Arbeit vielerorts schon gut funktioniert. Auf diese Erfahrungen werden wir aufbauen und verbindliche Kooperationsstandards für alle Offenbacher Einrichtungen erreichen.

Offenbachs Schulen - lebendige Lernorte!

Schulbausanierung hat oberste Priorität

Wir GRÜNE haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Ausgaben für Bildung nicht gekürzt werden. Somit kann unser ehrgeiziges **Schulbausanierungsprogramm** endlich fortgesetzt werden und auch die noch nicht sanierten Schulen wieder zu attraktiven Lernorten machen. Bei der Sanierung achten wir auf eine nachhaltige Perspektive, die aktuelle ökologische Standards berücksichtigt und vor Fluglärm besser schützt. Neubauten für Bildungseinrichtungen müssen für moderne Bildungskonzepte wie Ganztagschulen oder Familienzentren geeignet sein. Bei allen Baumaßnahmen sind uns bewegungsfreundliche Schulhöfe wichtig - ganz besonders auf Schulhöfen im Innenstadtbereich. Selbstverständlich werden wir keine Ruhe geben, bis die Beethovenschule ihren Schulhof wieder komplett nutzen kann.

Verlässliche Ganztagsbetreuung an Grundschulen

Ganztagschulen sind nicht nur für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig, sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Untersuchungen haben gezeigt: Je enger Lehrkräfte und SozialpädagogInnen zusammenarbeiten, umso besser können sie Kinder fördern. Dieses Angebot werden wir deshalb bedarfsgerecht ausbauen.

Weiterführende Schulen

Am Ende der Grundschulzeit soll jedes Kind zu der Schulform wechseln, die es am besten zu fördern verspricht. Besonders wichtig ist deshalb die frühzeitige **Elterninformation** an den Grundschulen. Nur wenn Eltern das Schulsystem und seine vielfältigen Möglichkeiten gut verstehen, können sie kompetent über die schulische Laufbahn ihrer Kinder entscheiden.

Das Schulwahlverhalten der Offenbacher Eltern zeigt einen deutlich steigenden Bedarf an **Integrierten Gesamtschulen**. Diese Schulform möchten wir daher weiter ausbauen und Haupt- und Realschulen unterstützen, die künftig als Gesamtschulen arbeiten wollen.

An weiterführenden Schulen wollen wir **die Schulsozialarbeit ausbauen**, um Schulabschlüsse zu sichern und die Berufswahl zu unterstützen. Auch die **Sprachförderung** muss in den weiterführenden Schulen fortgesetzt werden, um den Bildungserfolg nicht zu gefährden. Der muttersprachliche Unterricht soll eine Selbstverständlichkeit sein und ist in Kooperation mit entsprechenden Trägern zu fördern.

Übergang Schule - Beruf

Trotz zahlreicher Projekte und Maßnahmen verlassen noch immer zu viele SchülerInnen die Schule ohne Abschluss und damit ohne Perspektive. Wir müssen alles tun, um diese jungen Menschen zu erreichen – niemand darf verloren gehen! Die zahlreichen Hilfs- und Förderangebote von Jugendamt, freien Trägern und MainArbeit müssen in einer zentralen Anlaufstelle verzahnt werden, um eine noch bessere Beratung und Unterstützung zu gewährleisten.

Mehr Chancen durch Weiterbildung

Wir möchten die beruflichen Perspektiven für Menschen verbessern, die im Arbeitsmarkt nicht Fuß fassen konnten. Dazu wollen wir die **kommunalen Weiterbildungseinrichtungen** stärken, um ortsnahe und kostengünstig zweite Chancen zu eröffnen. Insbesondere die Volkshochschule ist ein wichtiger Anbieter für schulische, sprachliche und berufliche Qualifizierungen und verfügt mit dem Hessiancampus und dem Bildungsbüro über wichtige Beratungsstellen. Wir setzen uns für den Ausbau dieser Angebote ein, damit – ggf. in Kooperation mit freien Trägern – zusätzliche, bedarfsgerechte Weiterbildungsmöglichkeiten in Offenbach entstehen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Angebote zur **sprachlichen Bildung**. Alle, die Deutsch lernen möchten, sollten zeitnah eine kostengünstige Gelegenheit dazu bekommen, als wesentliche Grundlage für Erwerbstätigkeit und gesellschaftliche Integration.

Bildungsberatung vor Ort

Die kommunale Bildungsberatung im Offenbacher Bildungsbüro hilft allen, aus der Fülle von Angeboten und Projekten das Richtige für sich auszuwählen oder die richtige Fachberatungsstelle zu finden. Dieses Angebot sollte in der Stadt besser bekannt gemacht und um weitere niedrigschwellige Angebote – beispielsweise in Stadtteil- / Familienzentren oder Schulen – ergänzt werden, damit besonders bildungsbenachteiligte Bevölkerungsgruppen davon profitieren können.

Gesundheitsbewusste Ernährung in Kindertagesstätten und Schulen

Für uns GRÜNE ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung von Anfang an eine wichtige Grundlage für die kindliche Entwicklung. Die aktuellen Ergebnisse der Schuluntersuchungen bei der Zahngesundheit zeigen in Offenbach akuten Handlungsbedarf. Wir wollen daher alle Möglichkeiten nutzen, um den Kindern in den städtischen Kindertagesstätten und Schulen ein gesundes Ernährungsverhalten vorzuleben. Auch wollen wir das Ernährungskonzept der Offenbacher Kitas auf ein gesundes Frühstück ausweiten. Hierfür wollen wir die Eltern gewinnen.

Inklusion verhindert Ausgrenzung

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet auch die deutschen Bundesländer unmissverständlich dazu, Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen oder Sprachstörungen, Lernschwächen, Verhaltensbesonderheiten oder anderen besonderen Bedürfnissen gemeinsam lernen zu lassen. Ziel ist ein inklusives Schulsystem, das alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert und niemandem nur wegen einer Behinderung den Zugang zu Regelschulen verwehrt. Im Vordergrund stehen für uns GRÜNE die Wünsche und das Wahlrecht behinderter Menschen und ihrer Angehörigen. Dies gilt sowohl für Unterstützung und Betreuung als auch für die Entscheidung der Eltern, ob ihr Kind eine Förderschule oder eine Regelschule besuchen soll. Daher müssen alle Schulen in Offenbach vorausblickend in die Lage versetzt werden, Förder- und Unterstützungsangebote bereitzuhalten.

Mehr inklusive Schulen in Offenbach

Inklusive Schulen eröffnen Kindern mit speziellem Förderbedarf mehr soziale Kontakte und bessere Teilhabemöglichkeiten. Gleichzeitig wirkt sich der gemein-

same Unterricht an inklusiven Schulen auch für Kinder ohne Förderbedarf positiv aus. Gemeinsames Lernen ist ein Erfolgsrezept für alle: Förderung der individuellen Leistung, Stärkung des Selbstwertgefühls und der sozialen Kompetenz.

Dabei setzen wir GRÜNE auf **Partizipation**, denn Inklusion ist auf Mitgestaltung angewiesen. Es ist wichtig, alle Beteiligten in den Aufbau inklusiver Strukturen an Schulen einzubinden. Eine Beteiligung muss für Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bildungsstand gleichermaßen möglich sein. Dies gilt insbesondere für die Planung und den Neubau der **Fröbelschule**. Als Förderschule in künftig unmittelbarer Nachbarschaft zur Friedrich-Ebert-Grundschule besteht die unmittelbare Chance, ein inklusives Bildungsangebot für Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf durch kooperierende Unterrichtseinheiten und Klassen zu schaffen.

Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadtgesellschaft ist für uns GRÜNE das wachsende Bewusstsein für Inklusion ein wichtiger Schwerpunkt. Dieses Anliegen wollen wir im Rahmen eines Aktionsplans für Inklusion durchsetzen. Daher werden wir die **Entwicklung eines kommunalen Aktionsplans für Inklusion** weiter vorantreiben.

Lebenswerte Stadt für alle

Soziale Kälte verhindern, Teilhabechancen bieten!

Wir GRÜNE stehen für eine sozial gerechte Politik. Die aktive Teilhabe an allen Bereichen unserer Gesellschaft darf weder vom Einkommen abhängig sein noch vom sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund. Aus diesem Grund wollen wir - trotz des enormen Kostendrucks auf unsere Stadt - nicht an Ausgaben sparen, die für **soziale Gerechtigkeit** und damit für Frieden in unserer Gesellschaft sorgen.

Die soziale und kulturelle Vielfalt unserer Stadt empfinden wir als große Bereicherung. Wir fordern daher eine „**Willkommenskultur**“, die auch sozial benachteiligte Menschen einschließt: Ihnen wollen wir den Behördenzugang durch eine unbürokratische, ämterübergreifende Zusammenarbeit erleichtern. Damit Menschen in persönlicher Notlage schneller geholfen werden kann, wollen wir **niederschwellige, unbürokratische Unterstützungsangebote** ausbauen und das vielfältige Beratungsangebot in der Öffentlichkeit und bei Fachdiensten noch besser bekanntmachen.

Raum für Kinder und Jugendliche

Offenbach ist eine junge Stadt: fast 30 % der Bevölkerung sind jünger als 18 Jahre. Hier müssen wir in unsere Zukunft investieren: **Jugendzentren** leisten einen wichtigen Beitrag zur Freizeitgestaltung, wobei sich auch Kinder aus fremden Kulturen spielend integrieren lassen. Kinder und Jugendliche finden dort verlässliche Ansprechpartnerinnen und -partner für ihre Sorgen und Nöte. In diesem Bereich wird es mit uns **keine Kürzungen** geben. Vielmehr werden wir dafür sorgen, dass sich MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit, in Schulen, Jugendeinrichtungen usw. unter dem Motto „Fördern mit klaren Grenzen“ fortbilden und selbst stärken.

Wir GRÜNE drängen auf verstärkte politische Bildung, wie sie zum Erziehungsauftrag von Schule und öffentlicher Bildungsarbeit gehört. Dazu wollen wir eine passende Strategie mit entwickeln. Damit die städtischen Unterstützungsangebote noch mehr Kinder und Jugendliche erreichen, setzen wir uns für den **Erhalt und Ausbau der erfolgreichen und facettenreichen Jugendarbeit** in Offenbach ein. Programme zur Gewalt-, Sucht- und Drogenprävention sowie Erziehungs- und Beratungsangebote wird unsere Stadt weiterhin anbieten und weiterentwickeln. Denn für uns GRÜNE gilt: Eine **aktive präventive Arbeit** spart langfristig soziale Folgekosten ein.

Die Situation der Erwerbslosen verbessern

Die Beschäftigungssituation in Offenbach ist verbesserungsfähig: Hier leben rund 9.100 Familien – insgesamt rund 19.000 Menschen - von der Grundsicherung für Erwerbslose, denn zwei Drittel aller Erwerbslosen sind sogenannte ALG II-Empfängerinnen und -Empfänger. Sie erhalten Grundsicherungsleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem Sozialgesetzbuch II, kurz „Hartz IV“ genannt. Dabei lebt jedes dritte Offenbacher Kind in Armut. 28 % unserer erwerbsfähigen Leistungsempfänger haben zwar eine Arbeit, sind aber wegen niedriger Löhne und Teilzeitarbeit auf staatliche Hilfe angewiesen. Das betrifft besonders alleinerziehende und kinderreiche Familien. Wir arbeiten daher weiter an einer besseren **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Wir unterstützen die bereits angelaufenen Programme zur **Eingliederung in den Arbeitsmarkt**, wollen Teilzeitarbeitsplätze fördern, die Kinderbetreuung flexibler gestalten und Frauen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. **Die Fördermittel für Deutschkurse** wollen wir erhöhen, weil die Beherrschung der deutschen Sprache eine wesentliche Voraussetzung für qualifizierte Arbeitsplätze und bessere Berufschancen darstellt. Darüber hinaus

machen wir uns dafür stark, dass SGB II-Bezieherinnen und -Bezieher trotz ihres geringen monatlichen Einkommens nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden. Ihre Teilhabe an **kulturellen und sozialen Angeboten** muss gefördert werden.

Politik mit und für Frauen

Die **gleichberechtigte Teilhabe** von Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist ein Kernziel GRÜNER Politik. Mit der Frauenquote und der Mindestparität ist unsere Partei einen wichtigen Schritt vorausgegangen. In Offenbach sind wir GRÜNE bislang die einzige Partei, die konsequent mindestens die Hälfte ihrer Stadtverordnetenmandate mit Frauen besetzen konnte. Viele Verbesserungen im städtischen Leben tragen eine GRÜNE Handschrift (U3- Betreuungsplätze wurden beispielsweise schneller geschaffen als geplant und gesetzlich vorgeschrieben, für die neuen Kitas MAN-Roland-Gelände und Hafen sind die Weichen gestellt.).

Es geht uns auch darum, Lebensentwürfe von Frauen in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit zu erkennen, zu akzeptieren und zu fördern. Frauen und Männer sollen frei von Diskriminierungen leben und sich entfalten können! Unser Ziel ist eine **Gesellschaft, die allen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten lässt** - unabhängig von Geschlecht und Herkunft.

Frauen haben das gleiche Recht auf Familie und Beruf. Frauen sollen aber nicht die Hauptlast tragen! Sie brauchen deshalb **Rahmenbedingungen**, die es ihnen ermöglichen, Familienleben und Beruf miteinander zu vereinbaren. **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ist für uns GRÜNE ein existenzielles Thema. Kommunale Arbeitsmarktpolitik muss deshalb sicherstellen, dass Frauen bei der **Integration in den Arbeitsmarkt** gefördert werden. Insbesondere für Alleinerziehende - mehrheitlich Frauen - hängt die Teilnahme am Arbeitsleben von einer familienfreundlichen Infrastruktur ab, z.B. Kinderbetreuung, Möglichkeiten für gemeinschaftliche Wohnformen usw. Wir achten zudem besonders auf eine optimale berufliche Qualifizierung für Mädchen und Frauen, um Benachteiligungen im Arbeitsleben von vornherein zu verhindern.

Geschlechtergerechtigkeit für alle Bereiche!

Mit einer konsequenten Umsetzung des Gender Mainstreaming wollen wir GRÜNE die öffentliche Verwaltung neu ausrichten: Alle öffentlichen Ausgaben müssen den

Bedürfnissen von Männern UND Frauen gleichermaßen gerecht werden. Wir wollen eine transparente Verteilung der Mittel und werden deren Nutzen für Frauen und Männer überprüfen, wir fordern weiterhin die Einführung eines **Gender-Budgets** für den Offenbacher Haushalt.

Transparenz in der Verwaltung zeigt sich auch bei der Vergabe öffentlicher Ämter: Kommissionen, Beiräten, Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie sonstigen Gremien sollen mindestens **zur Hälfte Frauen** angehören, wie es § 12 des hessischen Gleichberechtigungsgesetzes verlangt. Dies werden wir bei der Besetzung von Gremien nach dieser Kommunalwahl realisieren, soweit es in unserer Macht steht.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch andere Offenbacher Parteien bei ihrer Kandidatenaufstellung für diese Gremien diese gesetzliche Vorgabe beachten. Dafür werden wir offensiv eintreten, auch in den Unternehmen des Stadtkonzerns.

Das Hessische Gleichstellungsgesetz muss in die Praxis umgesetzt werden.

- Führungspositionen zu gleichen Teilen mit Frauen und Männern besetzen
- Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- vorhandene Ausbildungsplätze durch betriebliche Aktivitäten gleichermaßen für Mädchen und Jungen öffnen (Girls Day, Social-Boys-Day)
- die erfolgreich etablierten Mentoring-Projekte fortsetzen
- die Arbeit des kommunalen Frauenbüros weiterhin tatkräftig unterstützen

Wir unterstützen die **Hilfe für von Gewalt betroffenen Frauen** und werden dafür sorgen, dass diese Angebote noch besser bekannt gemacht werden. Dazu hat das Land Hessen unter GRÜNER Regierungsbeteiligung mehr Geld im Sozialbudget zur Verfügung gestellt. Außerdem wollen wir das Frauenhaus, die Frauenberatungsstelle und die vorhandenen Frauenprojekte finanziell nachhaltig sichern.

Mehr Angebote für Senioren

Für die Offenbacher Senioren möchten wir **generationenübergreifende Begegnungsräume** fördern, die Jung und Alt zusammenbringen, zum Beispiel im Rahmen von Mehrgenerationenhäusern. „Multikulti“ ist auch bei unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Thema: Eine **kultursensible Altenpflege** wird den Anforderungen unserer bunten Gesellschaft gerecht und muss stärker gefördert werden. Weshalb es auch sinnvoll ist, mehr MigrantInnen für diesen Berufszweig

zu gewinnen. Insgesamt sollten die Seniorenzentren ihr interkulturelles Angebot vielseitiger und ansprechender gestalten. Im öffentlichen Raum wollen wir die begonnene Politik der schrittweisen Durchsetzung der **Barrierefreiheit in allen Bereichen** fortsetzen. Wir werden auf seniorenrechtliche Sitzgelegenheiten und Stadträume achten.

Bezahlbares Wohnen

Offenbach erfreut sich momentan einer regen Bautätigkeit. Während einerseits zu Recht Wohnraum für Gutsituierte entsteht, fehlt es andererseits an preiswertem Wohnraum für breite Schichten. Um bezahlbare Mieten und familiengerechten Wohnraum zu erhalten und zu fördern, wollen wir den **sozialen und genossenschaftlichen Wohnungsbau** ankurbeln und für sozial ausgewogene Quartiere sorgen. Bei Neubauten müssen in ausreichender Zahl barrierefreie Wohnungen und den WBS-Vorschriften genügende Wohnungsgrößen eingeplant werden. Wir werden auf die konsequente Umsetzung der bestehenden wohnungspolitischen Leitlinien drängen und insbesondere auf einen Anteil von 30 % geförderten Wohnungsbaus achten

Gesundheit & Sport

Wer was leistet, soll gut essen! Wir wollen deshalb für gesunde Ernährung in allen kommunalen sozialen Einrichtungen sorgen. Es liegt uns buchstäblich am Herzen, dass in Offenbach die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für Gemeinschaftsverpflegung überall eingehalten werden.

Vielfalt ist das Plus einer inklusiven Gesellschaft

Wir GRÜNE streiten für eine inklusive Gesellschaft: Strukturen, Organisationen und Denkweisen müssen sich öffnen und erweitern, damit alle Menschen an der Stadtgesellschaft teilhaben können. Inklusion ist ein Menschenrecht und strebt eine Gesellschaft an, in der Unterschiedlichkeiten keine ausgrenzende Rolle mehr spielen. Inklusion fordert vom Einzelnen keine Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft. Wir wollen vielmehr, dass sich alle mit ihren individuellen Unterschieden unter dem Konsens von Offenheit, Toleranz und Teilhabe zusammenfinden.

Das inklusive Gemeinwesen setzt darauf, dass die Menschen ihre Haltung zueinander aktiv verändern. Das Zusammenleben von Frauen, Männern und Kindern,

Jungen und Alten, Menschen unterschiedlicher Herkunft mit und ohne Beeinträchtigungen soll zur Normalität werden. Dazu bedarf es eines Dialoges. Diesen wollen wir stärken und voranbringen. Beteiligungsprozesse und Bürgerwerkstätten ebnen den Weg dorthin, entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK): „Nicht über uns ohne uns“. Der begonnene **Kommunale Aktionsplan** Inklusion muss schnellstens fortschreiten. Denn wir GRÜNE wollen gemeinsam mit der Stadtgesellschaft eine Inklusionspolitik umsetzen, die Selbstbestimmung und Gleichberechtigung ermöglicht.

Inklusion als Querschnittsaufgabe

Inklusion ist deshalb bei allen städtischen Maßnahmen als Querschnittsaufgabe anzusehen und funktioniert nur in enger Zusammenarbeit aller Verwaltungsstellen, städtischen Einrichtungen und Betriebe. Von der Planung einer Maßnahme bis zu ihrer Umsetzung müssen alle an einem Strang ziehen. Als fester Bestandteil einer Strategie zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung („Disability-Mainstreaming“) wird für uns GRÜNE Inklusion auch zur Querschnittsaufgabe in Bund und Ländern.

Bildung inklusive – schon von klein auf!

Kitas sind heute schon Vorreiter bei der Inklusion. Deshalb wollen wir das Angebot an Kindertagesstätten, Horten und U3-Gruppen in unserer Stadt fördern und ausbauen: Unsere Kinder – **ob mit oder ohne Beeinträchtigung** – müssen gleichermaßen ungehindert zur Kita kommen. Dazu gehört auch eine flexible Konzeption, die sich ständig dem fortlaufenden Prozess anpasst. Dazu sind zusätzliche **pädagogische Fachkräfte** und Fortbildungsmaßnahmen notwendig. Nur wer lesen und schreiben kann, wird über die Medien gesellschaftliche und politische Themen, z. B. zu Konsum, Ernährung, Kultur oder Gesundheit, wahrnehmen und für sich nutzen können. Um die **Chancengleichheit** in der Bildung zu erhöhen, wollen wir die **öffentlichen Angebote der Stadtbibliothek** mit ihrem niederschweligen und kostengünstigen Zugang zu Literatur und Wissen erhalten und dort keinen Stellenabbau vornehmen

Barrierefrei leben, Hilfe leisten

Die Teilhabe am Stadtgeschehen setzt eine grundsätzliche **Barrierefreiheit** voraus. Im gesamten öffentlichen Raum, an Schulen, bei Veranstaltungen, im Fußgänger- und Straßenverkehr usw., bei Sanierungs- und Gestaltungsarbeiten an Gebäuden, im Verkehr, in schulischen Einrichtungen müssen wir deshalb immer

für **Barrierefreiheit sorgen**. Dazu dient eine eng verzahnte Zusammenarbeit mit dem Landeswohlfahrtsverband, dem Behindertenbeirat, dem Seniorenrat und den Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung. Zur Unterstützung im Schulwesen, im städtischen Zusammenleben und bei der Arbeit müssen die dazu benötigten Hilfsmittel bereitgestellt, vorhandene Barrieren erkannt und abgebaut werden. Wir fordern mehr Angebote für **ambulante Hilfe** und wollen **barrierefreie Wohnformen** fördern, damit bedürftige Menschen selbstbestimmt am Stadtleben teilnehmen können.

Integration vorantreiben – Teilhabe ermöglichen

In Offenbach leben Menschen aus 156 Nationen, was dank der Weltoffenheit und Toleranz in unserer Stadt gut funktioniert. Wir GRÜNE begrüßen diese Vielfalt und wissen ihre Werte zu schätzen. Wir wissen aber auch, dass eine bunte Stadtgesellschaft uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Integration ist ein stetiger Prozess, der gerade in Offenbach mit seiner dynamischen Bevölkerungsentwicklung niemals abgeschlossen sein wird. Begrüßen wir also unsere Neuankömmlinge und heißen sie in Offenbach willkommen! Nur wer sich angenommen fühlt, ist auch bereit, sich in der neuen Heimat zu engagieren. Deshalb wollen wir die bestehenden Strukturen zur Integration ausweiten und verbessern.

Verwaltung als Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse

Die Wirtschaft hat Diversität schon längst als Ressource erkannt. Auch in den Abteilungen der öffentlichen Verwaltung sollte sich die gesellschaftliche Realität widerspiegeln. Eine im Personalbestand sichtbare interkulturelle Vielfalt im öffentlichen Dienst wird helfen, Zugangsbarrieren abzubauen und als Vorbild in andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auszustrahlen. Deshalb wollen wir **Diversität im öffentlichen Dienst** noch konsequenter fördern! **Anonymisierte** Bewerbungsverfahren, bei denen nur die Qualifikation eine Rolle spielt, sind hierzu ein zentrales Werkzeug. Damit sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf diese neue Vielfalt einstellen, sollen **Kurse und Weiterbildungen** im Bereich interkulturelle Kompetenz angeboten werden.

Auf Diversität eingehen

Sprachkompetenzen sind ein Reichtum unserer Stadt, den wir fördern wollen. Zur beruflichen Qualifizierung gehört es auch, dass weitere Muttersprachen im Bildungssystem anerkannt und etabliert werden. Gerade Menschen mit Migrations-

erfahrungen haben oft eine andere Wahrnehmung vom Älterwerden und der Lebensplanung. Für die verschiedenen Wohn- und Lebensentwürfe im Alter besteht ein großer Bedarf an **interkulturell und interreligiös geschultem Personal** sowie an **diversitätssensiblen Wohnkonzepten** (Seniorenwohnanlagen, Pflegeeinrichtungen etc.). Erste gute Beispiele in Offenbach decken dieses Aufgabenfeld noch längst nicht ab. Wir werden uns dafür einsetzen, entsprechende Anbieter für unsere Stadt zu gewinnen, die das Personal dazu auszubilden.

GRÜNE Flüchtlingspolitik für Offenbach

GRÜNE Politik will die Rechte von Geflüchteten und Asylsuchenden schützen, denn Asyl ist ein Menschenrecht und hat nichts mit Almosen zu tun. Wir müssen die konkreten Schicksale derer anerkennen, die bei uns Schutz zu suchen. Viele Offenbacher kennen die Ursachen von Flucht, manche haben selbst erlebt, was es heißt, aus der Heimat zu fliehen – als Folge von Krieg oder politischer Verfolgung. Wir haben eine Verantwortung für diese Menschen, und wir als GRÜNE wollen uns dieser auch hier in unserer Stadt stellen.

Die aktuell wachsenden Flüchtlingszahlen bedeuten auch für Offenbach eine sehr konkrete Herausforderung mit Kosten für Gesundheitsversorgung, Sprach- und Integrationskurse, Schulunterricht, Betreuung von Minderjährigen und Wohnraum. Keine leichte Aufgabe für das verschuldete Offenbach, aber das Recht auf Asyl und die Hilfe für Flüchtlinge sind uns alle Anstrengungen wert. Dafür sind innovative und menschenwürdige Lösungen gefragt – auch bei unserer Landes- und Bundesregierung. Wir sind überzeugt, dass Offenbach diese Aufgabe dank seiner positiven Erfahrungen mit guten Konzepten und gelebter Integration erfolgreich packen wird!

Ansiedlung statt Unterbringung

Wir GRÜNE fordern ein nachhaltiges **Einbürgerungskonzept**, das ankommende Flüchtlinge in **bestehende Nachbarschaften** integriert. Wohnraummodule für leer stehende Gebäude wären eine denkbare Wohnraumlösung, die bauliche, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt.

Viele Offenbacher Vereine und Initiativen haben bereits Erfahrungen in der interkulturellen und interreligiösen Arbeit. Diese Strukturen mit ihren wertvollen Ressourcen und Integrationschancen werden wir nutzen.

Gesundheitsversorgung hat Vorrang

AsylbewerberInnen und Flüchtlinge haben in Hessen einen sehr eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung. Das Asylbewerberleistungsgesetz gesteht ihnen ausschließlich eine medizinische Minimalversorgung in akuten Notfällen zu. Ausgerechnet chronische Krankheiten und psycho-traumatische Belastungen bleiben meist unbehandelt – dies behindert massiv eine Integration! Als GRÜNE unterstützen wir eine nachhaltige Lösung des Problems durch **Aufnahme der Flüchtlinge in die gesetzliche Krankenversicherung**

Wir GRÜNE fordern Integrations- und Teilhabemöglichkeiten auch für Flüchtlinge:

- Sprache ist eine wesentliche Brücke zur Integration und Teilhabe; daher wollen wir Flüchtlingen Sprachkurse ermöglichen. Hier zählt zweierlei: Ehrenamtliche Hilfe für erste Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten sowie hochwertige Sprachkurse für die Eingliederung in Leben und Beruf.
- Wir werden in Offenbach die geschlechterspezifischen Belange bei der Unterbringung von Flüchtlingen, aber auch bei Freizeit- und Integrationsangeboten berücksichtigen.
- Wir werden die VHS und freie Träger in die Lage versetzen, die Deutschkurse für AsylbewerberInnen und Flüchtlinge auszuweiten
- Wir möchten ebenfalls erreichen, dass AsylbewerberInnen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten wahrnehmen können und schnell in Arbeit kommen.

Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen

Wir sind überzeugt: Aufnahme, Versorgung und Integration von Flüchtlingen und AsylbewerberInnen ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Der Bund muss sich stärker und dauerhaft an der Finanzierung von Integrationsmaßnahmen für Asylsuchende und Flüchtlinge beteiligen. Dafür ist es wichtig, dass in Zukunft auch Kommunen bei nationalen Flüchtlingsgipfeln direkt vertreten sind – dafür machen wir uns stark!

Mehr Ermöglichungskultur entwickeln

Offenbach ist im Aufbruch – und braucht eine Ermöglichungskultur: Kreatives und Neues wird von uns GRÜNEN begrüßt, da es Offenbach lebenswerter macht. BürgerInnen mit Ideen brauchen im Rathaus AnsprechpartnerInnen, die dabei helfen, die Ideen ressortübergreifend mit der Stadt abzustimmen und voranzubringen.

Dies ist insbesondere wichtig für diejenigen, die nicht in Vereinen oder anderen Institutionen organisiert sind. Wir wollen daher in Offenbach ein **Ermöglichungsbüro als Schnittstelle einrichten**.

Akzeptanz, Chancengleichheit und Teilhabe

Wir GRÜNE machen uns auch in Offenbach stark für Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI). Diskriminierung wegen der sexuellen oder geschlechtlichen Identität oder des geschlechtlichen Ausdrucks hat keinen Platz in einer weltoffenen Stadtgesellschaft. Im engen Austausch mit den lokalen AkteurInnen der LSBTI-Community wollen wir GRÜNEN die sichtbare **Akzeptanz von LSBTI** erhöhen und diese dabei unterstützen ein spezifisches Beratungsangebot für LSBTI zu entwickeln. Besonderes Augenmerk wollen wir dabei auf die Situation von LSBTI-Jugendlichen legen, hier besteht trotz gesellschaftlicher Fortschritte weiterhin großer Unterstützungs- und Aufklärungsbedarf. Wir GRÜNE werden deshalb in unseren Schulen und Bildungseinrichtungen Programme fördern, um Diskriminierung abzubauen und Wertschätzung zu steigern.

Zeichen setzen gegen Diskriminierung

Auch LSBTI werden älter. Es bedarf weiterer Aufklärungsarbeit in Alten- und Pflegeeinrichtungen, damit LSBTI auch im Alter ohne Angst vor Diskriminierungen leben können. Wir GRÜNE unterstützen daher spezielle **Wohnprojekte und Altenhilfeeinrichtungen für die LSBTI-Community**. Global denken, vor Ort handeln – dies bedeutet für GRÜNE Politik u. a., Städtepartnerschaften zum Austausch mit der dortigen LSBTI-Community zu nutzen. **Offenbachs Beitritt zum Rainbow Cities Network** ist eines unser Ziele.

Gemeinsam gegen Extremismus jeder Art

Wir GRÜNE verurteilen rassistische, diskriminierende und extremistische Haltungen in unserer Stadt. Wir fördern Initiativen gegen Extremismus und schaffen Hilfsangebote für Personen, die in Gefahr stehen sich zu radikalieren. Gerade im Jugendbereich fördern wir die Aufklärung über die Gefahren menschenverachtender und totalitärer Weltanschauungen.

Widerstand tut auch Not, wenn Organisationen den öffentlichen Raum für Veranstaltungen zu nutzen versuchen, bei denen z.B. antisemitische oder rassistische

Hassreden geschwungen, Minderheiten diffamiert oder die Grundlagen unseres Rechtsstaates in Frage gestellt werden. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Stadt Offenbach und ihre RepräsentantInnen weiterhin alle Möglichkeiten ausschöpfen, um solchem Treiben wirksam Einhalt zu gebieten.

Miteinander Stadtleben gestalten

Offenbachs Kultur stiftet Identität

Offenbach punktet mit seiner internationalen, kulturellen Vielfalt. Dieser Schatz bedingt zwar eine stetige Herausforderung, bietet aber auch die Chance, mit Offenheit und Freiheit die kulturellen Stärken unserer Stadt herauszustellen. Wir GRÜNE begrüßen die Strahlkraft, die von EinzelakteurInnen und den vielen kleinen Kulturinitiativen ausgeht. Sie und unsere angestammten kulturellen Bildungsinstitutionen werden wir deshalb mit strukturellen Verbesserungen unterstützen und stärken.

Für ein erfolgreiches Offenbacher Kulturmanagement fordern wir:

Kulturautonomie in den Stadtteilen

Wir GRÜNE wollen in Offenbachs Außenbezirken (Bieber, Bürgel, Rumpenheim, Tempelsee) eine stärkere Kulturautonomie umsetzen: Jeder dieser Stadtteile soll über einen kompetenten Ansprechpartner verfügen, der unabhängig vom städtischen Kulturausschuss vor Ort agiert. Als kompetenter Ansprechpartner im Stadtteil soll dafür ein/eine KulturbürgermeisterIn ernannt werden, der/die sich dafür einsetzt, dass beispielsweise bei der Neugestaltung eines öffentlichen Platzes auch die ästhetischen Vorstellungen der BürgerInnen zum Zuge kommen. Die AnwohnerInnen werden somit selbst aktiv, nehmen direkt teil am Veränderungsprozess und werden sich intensiver mit ihrem Stadtteil identifizieren. Die zukünftigen KulturbürgermeisterInnen für die genannten Stadtteile werden von der Kulturkommission ernannt, in der sie auch einen ständigen Sitz bekommen.

Kulturelle Zwischennutzungen zulassen!

Ungenutzte städtische Gebäude und Flächen sollen kulturell genutzt werden! Dazu fordern wir Ausschreibungen oder öffentliche Wettbewerbe zur temporären Nutzung durch Kulturinitiativen. Beispiele dafür sind Sharing-Kultur, gemeinsames Reparieren, Upcycling, ehrenamtliche Tätigkeiten, Urban Gardening etc.

Unterstützung der aktiven Basis

Offenbacher Kulturvereine - wie z. B. Jazz e.V., Musik im Park, RUK Rumpenheim, Kultur e.V., Waggon am Kulturgleis („Soziale Plastik“), Hafen 2 (Süßwasser), BOK (Bund Offenbacher Künstler) und der Kunstverein Offenbach im KOMM - sind wichtige Imageträger für unsere Stadt und verdienen unsere volle Unterstützung. Durch das Förderprogramm Aktive Innenstadt werden weitere kulturelle Highlights zum Leuchten gebracht, wie z. B. die Zollamt-Studios als wichtiger Impulsgeber der HfG im Stadtteil. Für die Zollamt-Studios sollte eine weitere Nutzung über den 5-Jahres-Zeitraum hinaus angestrebt werden.

Gerade für Offenbach ist es wichtig, Bestrebungen zu unterstützen, die für künstlerisches Denken und Handeln eintreten. Nachhaltige Kultur- und Kunstförderung darf deshalb nicht nur den Vereinen, sondern muss auch kleineren Initiativen zugutekommen, die keine Vereinsstruktur vorweisen. Private Kulturinitiativen - wie z. B. „Nachbar“ in Bürgel, „AFIP“, HeyneKunstFabrik, T-Raum, Atelier Bleichstraße, Jazz-Session, Wiener Hof, Hafen 2 oder „Filmklubb“ - haben sich mit hoher Qualität einen Namen gemacht. Nicht nur durch finanzielle Unterstützung muss gezeigt werden, dass es sich lohnt, wenn Bürger sich für bildende Kunst und Kultur engagieren. Wir GRÜNE unterstützen solche Initiativen sowohl ideell als auch politisch.

Städtische Kulturpolitik ist Bildungspolitik

Unter dem Dachbegriff Kulturkarree hat Offenbach Beachtliches zu bieten: Das Klingspor-Museum, das Büsing-Palais, das Haus der Stadtgeschichte, die Jugendkunstschule, die Kinder- und Jugendbibliothek im Bernardbau, die Stadtbibliothek, die Volkshochschule und nicht zuletzt die Hochschule für Gestaltung. Im Nordend hat die EVO mit der Alten Schlosserei eine neue Kulturbühne eröffnet.

Musik- und Jugendkunstschule sind als kulturelle Bildungsinstitutionen wichtiger denn je.

Gerade die Jugendkunstschule hat unsere besondere Aufmerksamkeit verdient: Hier werden grundsätzliche Fähigkeiten gefördert, die auf unsere immer komplizierter werdende Umwelt mit künstlerischen Ansätzen antworten. Offenbacher Kinder verschiedener Kulturen können sich hier austauschen und Respekt und Achtung voreinander und vor dem unterschiedlichen Verständnis von Kunst und Kultur erfahren und erlernen.

Auch die Musikschule erfüllt als kommunale Einrichtung bildungs- und sozialpolitische Aufgaben für Jung und Alt. Sie ist Ort des Musizierens, der Musikerziehung

und der Musikpflege, ein Ort der Kunst und der Kultur, der Bildung und Begegnung. In der Musikschule treffen sich Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten, Generationen und Kulturkreisen, um von- und miteinander zu lernen.

Zur Stärkung der Offenbacher Kulturszene werden wir umsetzen:

- Musikschule und Jugendkunstschule werden nachhaltig und mindestens im bisherigen Umfang städtisch gefördert.
- Die Förderung des Jugendkunstmobils der Jugendkunstschule wird ausgebaut. Aufsuchende Kulturarbeit ist Sozialarbeit in den Stadtteilen und hat bereits heute in Kooperation mit einigen Jugendzentren erhebliche Erfolge aufzuweisen.
- In Kooperation mit dem Amt für Kulturmanagement werden für Sonderprojekte verstärkt Mittel aus den unterschiedlichen Förderebenen beantragt.
- Die Kooperationen der Musik- und der Jugendkunstschule mit den Offenbacher Schulen werden ausgebaut. Die Bezuschussung von Kursen aus Leistungen für Bildung und Teilhabe werden aktiv beworben.
- Es ist zu prüfen, wie musikalische Projekte in den Stadtteilen niedrigschwellig umgesetzt werden können. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturvereinen könnte so eine städtische Nacht der interkulturellen Hausmusik veranstaltet werden. Ebenso sollten Formate wie die Oper auf dem Wilhelmsplatz oder eine „Fête de la Musique“ in Offenbach weiterverfolgt bzw. initiiert werden.

Sport und Bewegung – wichtig für Offenbach!

Aktuelle Studien belegen, dass Deutschland in der Bewegungstabelle unter 14 Industriestaaten im hinteren Drittel liegt. Die Deutschen bewegen sich zu wenig! Wir GRÜNE wollen deshalb die sportliche Vielfalt im Offenbacher Breitensport fördern und erhöhen.

Sport als kommunale Pflichtaufgabe

Wir unterstützen die Forderung nach einer gesetzlichen Regelung für die Sportförderung. Die Hessische Verfassung stellt Schutz und Pflege des Sports unter die Verantwortung des Staates, der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Das heißt für uns: Sportförderung ist keine freiwillige Leistung, sondern eine Pflichtaufgabe der Kommune.

Also muss das Land Hessen den Kommunen die dafür notwendigen Mittel sichern. Nur so sind sie in der Lage, auch unter engen finanziellen Rahmenbedingungen den Breitensport in seiner ganzen Vielfalt voran zu treiben und ihre Sportvereine gezielt zu unterstützen.

Sport im Verein muss sein!

Sport ist ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung. Neben der gesundheitsfördernden hat er auch eine integrative Funktion in und für unsere Gesellschaft. Dies gilt für alle Offenbacher BürgerInnen. Sportvereine leisten hier eine besonders wertvolle soziale Arbeit! Sie sind ein Grundpfeiler des kommunalen Lebens und dienen so in vielfältiger Weise kommunalen Interessen.

Bei der **Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen** leisten Vereine hervorragende Arbeit, die wir unterstützen wollen. Diese Arbeit geschieht vorrangig durch ehrenamtliche ÜbungsleiterInnen und AnsprechpartnerInnen. Dank Einführung der Ehrenamtskarte in Offenbach können wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, diese Arbeit zu würdigen und das Ehrenamt in den Vereinsstrukturen zu stärken.

Zuverlässig unterstützen die Offenbacher Sportvereine auch viele Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder nach beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten. Darum brauchen die Vereine auch **eigene Räume**, in denen sich alle Vereinsmitglieder, insbesondere Kinder und Jugendliche, auch außerhalb des Trainings aufhalten können. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen!

Für eine faire städtische Sportförderung!

Wir wollen mehr Gerechtigkeit für alle Offenbacher Sportvereine in punkto Sportförderung! Deshalb gilt unser Augenmerk den kleinen Vereinen mit Nischensportarten, sowie der Entwicklung von alternativen Sportangeboten.

Wir wollen die **Sportförderrichtlinien** überarbeiten, um die Transparenz sowohl der Vereinsfinanzen als auch der Sportförderungsverfahren zu erhöhen. Der durch den rasanten gesellschaftlichen und sportlichen Wandel hervorgerufene Innovationsdruck und Handlungsbedarf auf allen Ebenen des Sports zwingt die Verantwortlichen dazu, ihre Ziele neu zu definieren. Sie sehen sich mit der schwierigen Frage konfrontiert, welche Sportangebote, Sportorganisationsformen und Sportstätten den Bedürfnissen der Bevölkerung jetzt noch entsprechen und in Zukunft entsprechen werden. Aus diesem Grund möchten wir ein **Sportstättenentwicklungskonzept** erarbeiten, das den Handlungsrahmen vorgibt und in der Folge konsequent umgesetzt wird.

Präventive Sport- und Bewegungsangebote wie der Citylauf oder Swim & Run sind fester Teil eines sportlich aktiven Offenbach. Sie sollen beibehalten und beispielsweise mit Unterstützung durch Kooperationspartner ausgebaut werden. Außerdem werden wir darauf achten, dass die beschlossene Öffnung von Schulhöfen nach Unterrichtsschluss als zusätzliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche noch umfangreicher realisiert wird.

Bessere Noten für Schulsport in Offenbach!

Die geistige und körperliche Förderung von Schulkindern ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Gerade durch Sport entwickeln Heranwachsende wichtige persönliche und soziale Kompetenzen, wie Frustrationstoleranz, Kritikfähigkeit, (Selbst-)Disziplin und Teamfähigkeit.

Wir GRÜNE wollen uns dafür einsetzen, dass die Offenbacher Schulen genügend Räume und Flächen bekommen, um allen Schulsport anbieten zu können. Dies gilt insbesondere für den **Schwimmunterricht**. Jede Schülerin und jeder Schüler soll nach der Grundschule schwimmen können. Von diesem in den Schulsport-Richtlinien verbindlich festgelegten Ziel ist Offenbach weit entfernt: Weniger als die Hälfte der Kinder haben am Ende ihrer Grundschulzeit den „Freischwimmer“.

Wir GRÜNE wollen erreichen, dass es weitere **Möglichkeiten für das Schulschwimmen** gibt. So könnte das Nichtschwimmerbecken beim EOSC-Bad auf der Rosenhöhe eine Traglufthalle bekommen, damit dort auch im Winter Schwimmunterricht stattfinden kann, was allen dritten Klassen der Offenbacher Grundschulen zu Gute käme.

Bürgerschaftliches Engagement

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind wichtige Pfeiler der Demokratie und in Offenbach mit einem breiten Angebot vertreten. Trotz der Einschränkungen durch Schutzschirm und Haushaltskontrolle fließt ein bedeutender Teil der freiwilligen Leistungen Offenbachs in die Förderung von Vereinen und Organisationen. Wir wollen diese Förderung so gestalten, dass sich die Träger über die gesamte Wahlperiode auf eine **zugesagte Förderung** verlassen können.

Die Förderung von Vereinen und Initiativen soll weiterhin anhand von **transparenten und klar abgegrenzten Kriterien** geschehen. Wir wollen vermeiden, dass es

anhand von gefühlter Ungleichbehandlung zu Missgunst und Neid zwischen den Engagierten kommt. Neben traditionellen Initiativen und Vereinen entstehen auch immer wieder neue Formen des Engagements und des Ehrenamts. Wir bekennen uns zu dieser Dynamik und werden neue Ideen und Initiativen weiterhin aktiv unterstützen. Weil ehrenamtliches Engagement wichtige Aufgaben in unserer Stadt übernimmt, darf Politik das aber keineswegs dazu ausnutzen, staatliche Leistungen durch den Einsatz Ehrenamtlicher zu ersetzen. Mit uns GRÜNEN werden auch zukünftig **kommunale Aufgaben nicht auf ehrenamtlich Engagierte verlagert.**

III. Stadtentwicklung / Mobilität / Umwelt

Stadtplanung: urban und vielfältig

Noch immer ist Offenbach eine Stadt im Umbruch. Der jahrzehntelange Niedergang der Chemie-, Metall-, Elektro- und Lederindustrien hat viele soziale Probleme mit sich gebracht und Industriebrachen als städtebauliche Wunden hinterlassen. Der gegenwärtige Stadtumbau bietet die historische Chance, neue, zukunftsweisende Branchen anzusiedeln und mit Hilfe moderner Stadtplanung das ökologisch-soziale Lebensumfeld für alle Bürgerinnen und Bürger lebens- und liebenswerter zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei das **Modell der europäischen Stadt: kompakt, urban, grün.**

Viele Offenbacherinnen und Offenbacher fühlen sich wohl in unserer Stadt. Sie ist Teil unserer Identität, und sie ist Heimat. Wir möchten, dass dies so bleibt und dass sich Offenbach gleichzeitig in diesem Sinne weiterentwickelt. Wir brauchen Lebensqualität!

Wir GRÜNE stellen deshalb nachhaltige Ansprüche an die gebaute Umwelt, an gutes Bauen, an den pfleglichen Umgang mit der eigenen Geschichte und mit der Natur. Außerdem gilt es, auch beim Bauen Maßstäbe für den Klimaschutz und die Klimaanpassung zu setzen.

Niemand baut für sich alleine: Wohnen verdient Respekt, Freiraum, Licht und Luft

Jedes Bauvorhaben gestaltet auch immer die Umwelt der Nachbarschaft mit, kann sie verbessern oder verschlechtern. Um dem Anspruch auf gutes Wohnen und Leben in Offenbach gerecht zu werden, setzen wir GRÜNE uns für eine nachhaltige Baukultur ein. Sie soll für Baugenehmigungsverfahren, Neugestaltungen, Umbauten, Neubauten und alle öffentlichen Bau- und Gestaltungsprojekte gelten. Grüne Stadtplanung heißt: Alle Bau- und Gestaltungsvorhaben im öffentlichen Raum

müssen die sozialen Bedürfnisse der BürgerInnen auf gutes Wohnen und Leben in Offenbach berücksichtigen, beispielsweise durch ästhetische Gestaltung von Gebäuden und Stadtvierteln mit **„beispielbaren“ und gefahrlos nutzbaren Freiräumen, attraktiven Straßen, Plätzen und Parks.**

Städtischer Klimaschutz und die gesteuerte Entwicklung von **Bauvorhaben** sind untrennbar miteinander verbunden. Ausgleichsmaßnahmen und energieeffizientes Bauen erhöhen nicht nur den Klimaschutz, sie sorgen auch für ein angenehmes Mikroklima. Nachverdichtendes Bauen darf deshalb nicht auf Kosten von städtischem Grün erfolgen. Grüne Hinterhöfe sind wichtig und müssen besser vor einer Degradierung zum betonierten Abstellplatz geschützt werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir einer Überhitzung der Stadt Offenbach ernsthaft entgegenzutreten müssen.

Wir werden Leitlinien durchsetzen, die folgende Kriterien beinhalten:

- Gemischte, sozial ausgewogene, kinderfreundliche Quartiere. In allen Quartieren soll grundsätzlich auch sozialer Wohnungsbau bereitstehen.
- Um genossenschaftliches Wohnen zu fördern, soll dieser bei der Vergabe städtischer Flächen Vorrang erhalten.
- Neubauten sollen sich in die Umgebung einfügen. Sie müssen immer auf höchstem energieeffizienten Standard, ökologisch und gestalterisch gut geplant werden
- Offenbach braucht gemischte, qualitativ hochwertige Wohntypen für unterschiedliche Nutzer, insbesondere auch große Wohneinheiten für Familien und Gemeinschaften.
- Historisch gewachsenen Bauten muss die Stadtplanung den verdienten Respekt entgegenbringen – gegebenenfalls Sanierung vor Abriss und Neubau.
- Erdgeschosse sollten auch Läden berücksichtigen. Große Wohneinheiten sollen nicht abgeschottet sein, vor allem nicht in den Hauptstraßen.
- Grün gehört dazu: Grünflächen im direkten Wohnumfeld sind uns wichtig! Bei Bauvorhaben sollen jeweils flächenanteilige Grünflächen geschaffen werden. Zu dem kann dies z.B. auf privaten Flächen, durch Dachgärten oder Fassadenbegrünung erreicht werden.

Besonders gelungene Objekte wollen wir mit einer Plakette für beispielhafte Gebäude auszeichnen. Für die energetische Sanierung bestehender Gebäude soll die Stadt ihr Beratungsangebot fortführen.

Bauen im Bestand hat für uns GRÜNE absoluten Vorrang! Wir können sparsam mit unseren Flächen umgehen, weil wir nicht auf neu auszuweisende Baugebiete angewiesen sind. In Offenbach sind bereits unbebaute Flächen ausgewiesen, die als Neubaugebiete in Frage kommen. Für uns GRÜNE steht vor allem der Erhalt der vorhandenen Frei- und Grünflächen im Außenbereich von Offenbach im Vordergrund - zugunsten eines ressourcenschonenden Flächenverbrauchs und stadtklimatischer Kriterien. Deshalb wollen wir über die bereits projektierten Neubaugebiete hinaus keine Freiflächen im Außenbereich mehr bebauen, zumal Einfamilienhäuser im urbanen Umfeld nicht die Wohnform der Zukunft sein dürften. In Rumpenheim, Bürgel und Bieber sollen keine neuen Wohngebiete mehr ausgewiesen werden.

Städtisches Leben: Offenbach ist urban und vielfältig!

Städtisches Leben verlangt nach Heterogenität, nach gemischten Vierteln. Bei der Quartiersentwicklung unterstützen wir GRÜNE eine **gleichberechtigte Nutzung** durch ALLE. Damit sich alle BewohnerInnen gleichermaßen wohlfühlen können, müssen sich alle unterschiedslos wertgeschätzt fühlen. Bessere **stadtteilbezogene Versorgungsmöglichkeiten** wie Einkaufen, ärztliche Versorgung und Spielplätze für Kinder tragen dazu bei. Mögliche soziale Brennpunkte gilt es rechtzeitig zu erkennen, so dass sie gar nicht erst entstehen. Das funktioniert nur mit einem guten Quartiersmanagement vor Ort. Wir GRÜNE wollen daher **das Quartiersmanagement und die Stadtteilbüros weiter ausbauen** und den Stadtteilbüros die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung stellen.

Öffentliche Räume und Quartiere – sicher und attraktiv

Öffentliche Räume, ob drinnen oder draußen, laden zum sicheren und gemeinschaftlichen Leben ein. Zur besseren **Aufenthaltsqualität** wollen wir die öffentliche Infrastruktur aufwerten: Je attraktiver wir sie gestalten, desto angenehmer lässt es sich bei uns leben.

Daher fordern wir GRÜNE:

- weitere Sitzbänke angepasst an den Bedarf unterschiedlicher Nutzergruppen und Standorte
- mehr Wasserstellen im Stadtgebiet (Trinkwasserbrunnen)
- mehr Flächen für gestaltete Spielbereiche in den Quartieren
- Zusätzliche Beleuchtung an neuralgischen Punkten - mit dem Ziel Angsträume zu verhindern und Großzügigkeit zu schaffen.

Bestehende Einrichtungen zur Videoüberwachung werden kritisch geprüft. Sollte sich ihr Effekt als zweifelhaft erweisen, werden sie probenhalber abgeschaltet. Der Effekt auf die Umgebung wird wissenschaftlich evaluiert. Sollte sich erweisen, dass die Videoüberwachungseinrichtung keinen positiven Effekt hat, der die damit verbundenen Einschränkungen der Bürgerrechte rechtfertigt, wird die Einrichtung dauerhaft abgebaut.

Sollten neue Maßnahmen zur Videoüberwachung sinnvoll und nötig erscheinen, werden sie mit einer klaren Befristung installiert. Eine Verlängerung der Maßnahmen soll maximal für jeweils ein Jahr und durch Beschluss der Stadtverordneten möglich sein.

Saubere Luft und Ruhe dürfen kein Privileg von Wohngebieten auf der grünen Wiese sein. Vielmehr sollen sich in Offenbach alle BürgerInnen gleichermaßen wohlfühlen. Das verlangt auch eine ausgewogene, integrierte Verkehrspolitik, die auf die Belange aller Menschen achtet und beispielweise Kinder nicht auf isolierte, oft zu kleine Spielplätze verbannt. Dafür möchten wir **weitere Spielstraßen** ausweisen.

Mit uns GRÜNEN wurden die ersten **Schulhöfe** nachmittags für Kinder geöffnet. Das möchten wir fortsetzen: Unser Ziel ist es, dass Schulhöfe am Wochenende sowie nach Schulschluss zu öffentlichen Spielplätzen werden – so dass Kinder und Jugendliche den Platz zum Spielen haben, den sie brauchen! **Mehr Spielplätze** und deren regelmäßige **Pflege** sind für uns GRÜNE vordringlich.

Im Rahmen der von uns geforderten Ermöglichungskultur setzen wir uns für eine aktive Zwischennutzung leerstehender Gebäude und ungenutzter Flächen ein.

„Fachmensen“ im Quartier

Grüne Stadtplanung ist einer **sozialen und ökologischen Stadtentwicklung** verpflichtet. Dazu gehört, dass die städtischen Räume, Straßen und Plätze in enger Zusammenarbeit mit den dort wohnenden Menschen gestaltet und entwickelt werden. BürgerInnen sind die „Fachmensen des Quartiers“. Ihre Beteiligung am Quartiersmanagement und bei Fragen der Quartiersnutzung ist besonders wertvoll und muss deshalb unbürokratisch ermöglicht werden

Mobilität – sicher, attraktiv und umweltfreundlich!

Verkehrsteilnehmer, die zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn in Offenbach unterwegs sind, brauchen mehr Bewegungs- und Barrierefreiheit. Für eine fortschrittliche Mobilität werden wir GRÜNE stärker den Fahrrad- und Fußverkehr unterstützen, da hier Nachholbedarf gegenüber dem Autoverkehr besteht. Dafür brauchen wir als bewährtes Mittel bessere Rad- und Fußwege, attraktive Bahn- und Busverbindungen, erweiterte Carsharing-Angebote, Mietfahrräder, autofreie Wege und Plätze und mehr echte Spielstraßen für Kinder. Die **Rückeroberung von Straßen und Plätzen** durch die Bürgerinnen und Bürger und eine bessere **Nahmobilität** hat für uns schon aus umweltpolitischer Sicht Vorrang.

Durch die Einrichtung von Begegnungszonen oder verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen kann man zudem die Aufenthaltsqualität an zentralen Orten der Stadt erhöhen. Wir unterstützen daher auch den Umbau des Marktplatzes zu einem attraktiveren Ort, bei dem der Rad- und insbesondere der Fußverkehr bessere und sicherere Verbindungen in der Innenstadt erhalten.

Selbstverständlich muss auch die Sanierung unserer Straßen angemessen erfolgen, im Interesse alter und beeinträchtigter Menschen und auch aus Gründen des Lärmschutzes.

Den Offenbacher ÖPNV noch attraktiver gestalten

Viele nutzen schon regelmäßig den öffentlichen Personennahverkehr, melden aber dringenden Verbesserungsbedarf an. Wir wollen ein attraktives und modernes ÖPNV- System schaffen und den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Allen Bevölkerungsgruppen muss der einfache Zugang zum ÖPNV möglich sein. Deshalb ist es erklärtes Ziel der GRÜNEN, den Nahverkehrsplan weiter zu verbessern und das Busliniensystem so übersichtlich darzustellen, dass alle Fahrgäste seine Systematik leicht verstehen. Wir unterstützen **Mobilitätstrainingsprogramme**, damit Kinder, Migrantinnen und Migranten oder Seniorinnen und Senioren die Angebote von Bus und Bahn besser kennen lernen und für sich nutzen können.

Insgesamt gilt:

- Barrierefreiheit für alle muss hergestellt werden: Personen mit Handicap, Rollstuhlfahrer und Menschen mit Rollatoren, großen Kinderwagen und Einkäufen sollen überall problemlos ein- und aussteigen können.

-
- Sicherheit und Sauberkeit gehören auch in Offenbach zu einem benutzerfreundlichen ÖPNV. Das werden wir in allen Gremien deutlich machen – auch bei der DB (Deutsche Bahn), die für die S-Bahn-Haltestellen verantwortlich ist.
 - Zusätzliche Zugverbindungen am Offenbacher Hauptbahnhof. Auch ein Anschluss an den Fernverkehr soll aktiv vorangetrieben werden. Barrierefreiheit ist dafür unverzichtbar.
 - Bei RMV-Tarifreformen setzen wir uns vorrangig für die Offenbacher Interessen ein. Ziel ist, dass es in einem neuen System keine großen Preissprünge mehr für Fahrten nach Frankfurt gibt – das Tarifsystem im RMV muss einfacher und gerechter werden, möglichst auch durch Einführung eines Sozialtickets.
 - Die derzeitige Taktung im Nahverkehrsplan ist ein absolutes Mindestangebot und leider der kritischen Finanzlage Offenbachs geschuldet. Beim erwarteten Zuzug neuer Bürgerinnen und Bürger muss die Taktung entsprechend ausgebaut werden. Dafür wollen wir GRÜNE möglichst zusammen mit Land und Bund eine passende Lösung finden.

Den Offenbacher Hauptbahnhof beleben

Der Offenbacher Hauptbahnhof schreit nach wie vor nach einem besseren Erscheinungsbild! Unser Ziel ist es, mehr Leben in das Gebäude zu bringen, zum Beispiel durch Gastronomie, einen Kiosk oder auch durch Räume für Kunst- und Kulturschaffende. Wir meinen, dass folgende Maßnahmen notwendig sind, die wir allerdings nur in Absprache mit der DB umsetzen können:

- Der Bahnhof muss barrierefrei werden. Der erste Schritt dazu sollten stufenfreie Zugänge bis zu den Gleisen sein, was bei über zwei Dritteln aller deutschen Bahnhöfe schon realisiert ist.
- Zusätzliche Zugverbindungen am Offenbacher Hauptbahnhof.

Gut zu Fuß in Offenbach

Offenbacherinnen und Offenbacher, vor allem ältere Mitbürger und Kinder, sind häufig zu Fuß unterwegs, zum Einkaufen, zum Spaziergehen, um den ÖPNV zu erreichen. Wir GRÜNE wollen deshalb eine Verkehrsplanung, die vorrangig die Belange der FußgängerInnen berücksichtigt:

- Straßenquerungen müssen sicherer werden, besonders für Kinder und Senioren. Dazu gehört, dass Ampeln für Fußgänger auf Anforderung schneller auf Grün schalten. Wir wollen, dass die Machbarkeit entsprechend überprüft wird, zum Beispiel für die Übergänge Mainstraße/Ecke Speyerstraße; Mainstraße/Ecke Schloßstraße; Berliner Straße/Übergang Herrnstraße.

-
- Das Parken auf Bürgersteigen wollen wir einschränken - zugunsten der Sicherheit und einer guten Durchlässigkeit für behinderte Personen, Menschen mit Lasten und Kinderwagen.

Die Infrastruktur für Fußgänger braucht Pflege und Erhaltung – buckelige, löchrige oder unbeleuchtete Bürgersteige sind Gefahrenstellen. Wir achten darauf, dass bei den Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten auch bestehende Barrieren abgebaut werden, so dass unser Fußwegenetz durchgängig benutzbar gehalten wird.

Mehr Sicherheit und weniger Lärm mit Tempo 30!

Wir sind für Tempo 30 im innerstädtischen Straßenverkehr, wo immer es geht! In Wohngebieten ist das mit uns GRÜNEN bereits weitestgehend umgesetzt. Aber auch für Durchgangsstraßen mit hohem Verkehrsaufkommen und vielen Anwohnern ist Tempo 30 sinnvoll: Weniger Lärm und mehr Sicherheit lassen Fußgänger, Radfahrer und Anwohner aufatmen. Wir GRÜNE befürworten deshalb Testphasen für Tempo 30 auf weiteren Offenbacher Straßen. Außerdem: Vor Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Seniorenheimen und anderen sozialen Einrichtungen soll grundsätzlich Tempo 30 gelten. Zebrastreifen signalisieren zusätzlich dem Autoverkehr erhöhte Aufmerksamkeit und unterstreichen die Schutzbedürftigkeit vor allem der jüngsten und der ältesten VerkehrsteilnehmerInnen.

OffenbacherInnen fahren Rad!

Trotz optimaler topografischer Voraussetzungen und einer mit uns GRÜNEN bereits verbesserten Infrastruktur für RadfahrerInnen wird in Offenbach das Fahrrad als Verkehrsmittel noch unterdurchschnittlich genutzt – auch weil die Infrastruktur immer noch weitestgehend auf das Auto ausgerichtet ist. Wir OffenbacherInnen wollen mehr Fahrrad fahren! Deshalb plädieren wir GRÜNE für folgende Maßnahmen:

- Die Fußgängerzone soll für RadfahrerInnen geöffnet werden, Schritttempo sollte erlaubt sein. Das unterstützt auch den Einzelhandel, weil Nahmobilität nachweislich die Kaufkraft stärkt. Autoverkehr in den Fußgängerzonen muss dagegen auf das absolut notwendige Minimum beschränkt bleiben.
- Das bewährte Offenbacher Radwege-Konzept wollen wir fortführen, indem wir das Radverkehrsnetz pflegen und ausbauen. Im Besonderen müssen Radfahrer das Stadtgebiet von West nach Ost und dringend auch von Nord nach Süd zügig durchqueren können. Dafür planen wir ausgewiesene Fahrradstraßen.

-
- Da immer mehr Radfahrer täglich Entfernungen von Dutzenden Kilometern zurücklegen, wollen wir das Offenbacher Fahrradnetz lückenlos an das regionale Fahrradwegenetz anbinden.
 - Wegeunterbrechungen sollen für Radfahrer beschildert sein. Rad- und Fußwege dürfen nicht durch Litfaßsäulen, Aufsteller, Straßencafés, Altglascontainer oder Falschparker blockiert werden. Wir achten darauf, dass bei Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen bestehende Barrieren und Hindernisse, wie z.B. Bürgersteigkanten, abgebaut bzw. entschärft werden.
 - Wir setzen uns dafür ein, dass Ampelschaltungen für Radfahrer optimiert werden.
 - Wir möchten erreichen, dass in die bestehenden Parkhäuser Fahrradstellplätze integriert werden, die vor allem PendlerInnen und ÖPNV-NutzerInnen zugänglich sind.
 - Bei städtischen Bauvorhaben sollen öffentliche Fahrradabstellplätze im erforderlichen Umfang eingeplant werden. Für Elektrofahrräder, sogenannte Pedelecs, die zunehmend genutzt werden, müssen Abstellplätze mit Ladestation bereitstehen.

Weniger Autos im öffentlichen Raum

Immer mehr, besonders junge Menschen verzichten auf den regelmäßigen Gebrauch eines Autos und entscheiden sich für den ÖPNV, das Fahrrad oder andere Verkehrsmittel - auch für weite Wege. Wir GRÜNE unterstützen diese Entwicklung und fördern den Ausbau des ÖPNV, stärken die Nahmobilität und setzen auf mehr Car-Sharing-Angebote. Besonders die Elektromobilität, mit der wir in Offenbach begonnen haben, werden wir weiter ausbauen und fördern. Deshalb benötigen wir in Offenbach mehr Parkflächen für Fahrräder, Abstellplätze mit Elektro-Ladestation sowie ein bevorzugtes Parken für Car-Sharing-Fahrzeuge und weniger Parkflächen für individuell genutzte Autos mit Verbrennungsmotor. Gleichsam brauchen Parkhäuser moderne, den Entwicklungen angepasste Konzepte: Wir werden uns dafür einsetzen, dass Parkhäuser bis spät in die Nacht geöffnet bleiben, um allen NutzerInnen eine Teilnahme am kulturellen Leben Offenbachs zu ermöglichen. Zudem sollten AnwohnerInnen die Parkhäuser mit gebührenpflichtigem Dauerparkausweis nutzen können. Das lastet die Parkhäuser optimal aus, erlaubt sicheres, längerfristiges Parken und verringert die Anzahl der – oft auch hindernden – Autos im Stadtbild. In der Neuregelung der Stellplatzsatzung haben wir erfolgreich die Anzahl von zu schaffenden Fahrradstellplätzen erhöht. Darüber hinaus wollen wir künftig auf die Mindestzahl von zu schaffenden Autostellplätzen verzichten und eine Höchstgrenze einführen.

UMWELT und ENERGIE – weniger Schadstoffe, weniger Lärm, mehr Klimaschutz

Für mehr Klimaschutz in Offenbach!

Als Zentrum im wachsenden Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und attraktiver Standort für Wohnen und Gewerbe müssen wir in Offenbach Wachstumsinteressen mit den Interessen des Wohnens und Lebens abwägen. Aufenthaltsqualität, Umweltschutz, Flächenverbrauch und Klimaschutz sind dabei wichtige Kriterien, denen eine langfristige **soziale, ökologisch und ökonomisch nachhaltige städtische Flächen- und Klimaschutzpolitik gerecht werden muss**. Gerade in der Wetterstadt Offenbach hat dies einen besonderen, nicht nur symbolischen Wert: Offenbach ist mit seinem starken Umweltamt, dem unter GRÜNER Regie entwickelten integrierten Klimaschutzkonzept und dem fortgeschriebenen Klimaschutzprogramm schon länger auf dem richtigen Weg. Die Umsetzung der beschlossenen **66 städtischen Klimaschutzmaßnahmen** hat begonnen und einen dauerhaften Prozess zur Reduzierung der Kohlendioxid-Belastung in Offenbach eingeleitet. Dieses Konzept wollen wir unbedingt zügig weiterentwickeln und dazu als Nächstes eine **Klimaanpassungsstrategie** für Offenbach ausarbeiten. Zudem wollen wir GRÜNE, dass Stadtplanung und alle anderen Ämter den **Klimaschutz als Querschnittsaufgabe wahr- und ernstnehmen**. Dazu gehört auch, dass Kinder in ihre Verantwortung für die Natur hineinwachsen können. Daher fördern wir Angebote an Kitas, Schulen und freien Trägern, die sich der Umweltbildung widmen.

Öffentliches Grün verbessert das Mikroklima

Gepflegte und erweiterte städtische Grünflächen sorgen für ein angenehmes Mikroklima und verhindern den Hitzestau. Frischluftschneisen und ein zusammenhängendes Grünflächen-Verbundsystem sind für gute Luftqualität unabdingbar. Daher werden wir GRÜNE **Frischluftquellen und -schneisen** vor Baumaßnahmen schützen. Wir setzen uns für mehr städtische Wasserflächen und begrünte Hausfassaden ein, um damit das Mikroklima deutlich zu verbessern. GRÜNEM Engagement verdankt Offenbach seit 2011 seine **Klimafunktionskarte**, die für jeden Standort klimagerechte Planungshilfen bietet.

Interne Kontrollmechanismen zum **Baumschutz im Bestand** haben wir GRÜNE bereits durchgesetzt. Gegen die zunehmende Überhitzung der Stadt fordern wir mehr **städtische Bäume**, möglichst auch über gesetzliche Ausgleichsmaßnahmen

hinaus. Eine bessere **Vernetzung der Offenbacher Grünflächen** soll für mehr innerstädtisches Grün sorgen. Anhand städtebaulicher Leitlinien wollen wir dafür sorgen, dass bei Bauprojekten jeweils flächenanteilige Grünflächen geschaffen werden müssen. Außerdem wollen wir **Urban Gardening Projekte** und die urbane Landwirtschaft fördern. Essbares und heimisches Grün möchten wir bei solchen Projekten priorisieren.

Landschaft, Grünflächen, Natur: Ein Gewinn für unsere Naherholung!

Bestehende Parkanlagen und Landschaften laden uns zum Erholen ein. Aber: Offenbachs Freiräume außerhalb von geschlossenen Waldflächen sind weitgehend verbraucht! Die wenigen verbleibenden Gebiete sind uns dank ihrer **hohen Aufenthalts- und Erholungsqualität** ein echtes Anliegen, um einer Überhitzung Offenbachs vorzubeugen. Daher lehnen wir eine Bebauung solcher Gebiete ab, um unseren BürgerInnen beispielsweise den Mainbogen, die Biebraue und den Buchhügel zu bewahren. Hier ist Landschaft für alle „lesbar“ und wahrnehmbar. Wir machen uns stark dafür, dass diese Flächen regional miteinander vernetzt werden und Erholungszonen bleiben.

Ökologisch einwandfreie Zustände aller Gewässer im Stadtgebiet zählen für uns GRÜNE zum Erhalt des Landschaftsraumes. Auf Initiative der GRÜNEN wurde der Schultheis-Weiher erfolgreich saniert – ein Naturschutzgebiet, das viele Offenbacher auch als Badesee erfreut. Die Bieber wurde mit uns renaturiert. Als Nächstes wollen wir die **Einbindung des Mains** stärken - denn der Main gehört zu Offenbach, zu unserer Stadt am Fluss. Wir GRÜNE engagieren uns dafür, dass der ökologische Zustand des Mains in Ordnung ist, dazu gehört auch die Renaturierung des Rumpenheimer Mainbogens. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, sondern steigern auch den Naherholungswert und tragen zum Hochwasserschutz bei!

Wir GRÜNE wollen den Wald um Offenbach erhalten. Wir wollen ihn ökologischer, stabiler und risikoärmer bewirtschaften und dies auch mit einer **FSC-Zertifizierung** garantieren. Die hessischen Landesbetriebe sollen dabei für unseren Offenbacher Stadtwald Vorbild sein, wozu wir uns für ideelle und finanzielle Unterstützung stark machen.

Unsere Stadt ist Lebensraum für eine große Anzahl von Pflanzen und Tieren. Besonderer Schutz gilt den einheimischen Tierarten wie Fledermäusen, Eidechsen

und Brutvögeln. Ihre Lebensräume müssen erhalten bleiben. Durch den vermehrten Besatz von Straßenrändern mit Blühpflanzen kann eine wichtige Nahrungsgrundlage für Vögel und bestäubende Insekten und Kleinstlebewesen aufrecht erhalten werden.

Wir fordern ferner, Zirkusunternehmen kein Auftrittsrecht für Wildtiere zu erteilen. Auch ein Betteln mit Tieren widerspricht unseren ethischen Vorstellungen. Die Anzahl der Tierversuche steigt in Hessen immer noch weiter an. Auf kommunaler Ebene wollen wir durch gezielte Aufklärungsarbeit über die Problematik der Tierversuche informieren und Alternativen aufzeigen.

Schluss mit zu viel Lärm und Emissionen!

Lärm stresst, nervt und macht krank. Das gilt genauso für die Luftverschmutzung. Daher sollte Offenbach mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür sorgen, diese Belastungen für seine Einwohner möglichst gering zu halten.

So wenig Fluglärm wie möglich

Offenbach leidet seit Jahren unter einem Fluglärmteppich. Unser Kampf gegen den Fluglärm bleibt angesichts wachsender Flugbewegungen weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt. Nach unserer Rechtsauffassung hat der Flughafen ausbau nicht raumverträglich stattgefunden. Die daraus resultierenden eingeschränkten zivilgesellschaftlichen Entwicklungs- und Lebensmöglichkeiten Offenbachs dürfen nicht hingenommen werden. Es darf nicht sein, dass in 80 % des Stadtgebietes keine sozialen Einrichtungen wie Schulen oder Kitas mehr gebaut werden dürfen!

Wir werden alle nur denkbaren Möglichkeiten nutzen, alle BürgerInnen unserer Stadt vom Fluglärm zu entlasten. Das neue Lärmpausenmodell kam zwar einigen BewohnerInnen zugute – für Offenbach insgesamt ist aber nach wie vor nur ein konsequentes Nachtflugverbot von 22:00 bis 06:00 h die beste Lösung. Wir GRÜNE stehen zu der **10-Punkte-Liste zur Reduzierung des Fluglärms** in Offenbach. Für die Gesundheit von uns OffenbacherInnen wollen wir nach wie vor alle rechtlichen Schritte in Richtung einer Lärm- und Schadstoffreduzierung unternehmen. Als nächstes wird es um die **Festsetzung der Lärmobergrenzen gehen**. Dazu halten wir eine **Deckelung der Flugbewegungen** und den Einsatz leiserer Flugzeuge für notwendig. Auch durch geänderte Anflugrouten und -verfahren muss Offenbach entlastet werden.

Den Verkehrslärm eindämmen

Auch den **Offenbacher Aktionsplan für Lärmschutz** wollen wir umsetzen. Der laute Einsatz von Laubbläsern mit Verbrennungsmotor wurde mit uns GRÜNEN erfolgreich gestoppt. Noch eine Reihe anderer Lärmquellen gilt es einzudämmen: Einen erheblichen Anteil am alltäglichen Lärm hat der Kfz-Verkehr. Daher befürworten wir **Tempo 30** in der Stadt und **nächtliche Fahrbeschränkungen für Lkw**. Außerdem wollen wir uns für Lärmschutzmaßnahmen an der A661 engagieren – gerade im Zusammenhang mit dem Ausbau des Hafen- und Kaiserleigebiets. Innerhalb der Stadt kann neben Tempo-30-Zonen eine Straßenbegrünung den Lärm mindern. Auch die Bahn trägt erheblich zum Offenbacher Lärmpegel bei und verschlechtert dadurch unsere Wohnqualität. Deshalb ist es wichtig, dass Offenbach sich an landes- und bundesweiten Lärmaktionsplanungen beteiligt und sich für einen lokalen Bahnlärmschutz einsetzt.

Gute Luft lässt Offenbach aufatmen

Offenbachs Luft ist mit Emissionen belastet. Die aktuellen Grenzwerte für Stickstoffdioxid werden deutlich überschritten. Wir GRÜNE wollen dafür sorgen, dass **Maßnahmen des Luftreinhalteplans** eingehalten und umgesetzt werden. Für die Einführung der Umweltzone in Offenbach haben wir bereits erfolgreich gesorgt, ebenso für ein Lkw- Nachtfahrverbot auf der Mainstraße. **Umweltverbund (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) und Elektromobilität** stehen auf unserer Agenda ganz vorn und müssen gefördert werden. Auch dies ist ein Beitrag, um Emissionen zu senken und den Lärm zu vermindern.

Eine der dringendsten Aufgaben für Offenbach wird es sein, in Zusammenarbeit mit dem Land einen neuen Luftreinhalteplan zu verabschieden. Bisher konnten die geforderten Immissionsgrenzwerte nicht eingehalten werden. Zum Wohle Offenbachs und einer besseren Luftqualität wollen wir neue Wege ausprobieren. Zum Beispiel, wie vom Verwaltungsgericht Wiesbaden gefordert, ein **erweitertes Lkw-Nachtfahrverbot** und ein totales **Durchfahrverbot für Lkw**. Wir wollen **Tempo-30-Testphasen für Durchgangsstraßen mit hohem Verkehrsaufkommen** einrichten und prüfen, ob wir dadurch die Luft verbessern. **Und wir möchten testen, ob ein Straßenbelag, der Schadstoffe umwandelt, eine Option für Offenbach ist.**

Die Offenbacher Energiewende

Wir GRÜNE haben in Offenbach für die Wende zu **erneuerbaren Energien** gesorgt. Schon heute nutzen wir verfügbare „grüne Energien“ und sind dadurch weniger von fossilen Energieträgern und Atomstrom abhängig. Wir wollen auch keine Energie importieren: Heimische Energiequellen wie Biomasse, Sonne, Wind oder Wasser bieten den Vorteil, dass die Wertschöpfung bei der Energieversorgung verstärkt unserer Region zu Gute kommt.

100 Prozent erneuerbare Energien – ein erreichbares Ziel!

In Sachen erneuerbare Energien kann Offenbach sich sehen lassen – nicht zuletzt auch dank jahrelangem GRÜNEN Engagement: Die EVO-Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kickers-Stadions und die große 1-MW-Photovoltaikanlage der RMA auf der ehemaligen Deponie Schneckenberg sind eindrucksvolle Beispiele. Aber auch alle geeigneten Dächer öffentlicher Einrichtungen (wie Schulen) sind bereits an Solar-Investoren verpachtet. Die EVO betreibt eine Holzpellet-Produktion und Schulen werden damit beheizt. In den Neubaugebieten (An den Eichen) sorgt Biomasse für Wärme. Und dann ist da noch das breite Fernwärmenetz, das streckenweise vom EVO-Müllheizkraftwerk gespeist wird. Im Hunsrück betreibt die EVO 27 große Windkraftanlagen, die rechnerisch bereits einen Großteil des Offenbacher Strombedarfs erzeugen. Wir GRÜNE wollen die Offenbacher Bevölkerung auch in Zukunft sicher und noch umfassender mit Energie aus regenerativen Quellen versorgen. Dafür wird weiterhin angestrebt, die unternehmerische Entscheidungshoheit bei der EVO wieder zur Stadt Offenbach zurückzuholen.

Das Potenzial für Solarenergie nutzen!

Das Offenbacher Solar-Kataster macht deutlich: Rund 17.000 Offenbacher Gebäude eignen sich für die Errichtung einer Photovoltaikanlage, gut 23.000 für eine thermische Solaranlage. Damit ließen sich jährlich viele Tonnen Kohlendioxid (CO₂) einsparen. Und wir wären unabhängiger vom Energiemarkt und seinen steigenden Preisen. Wir GRÜNE wollen die Anzahl der Solarthermie-Anlagen vervielfachen. Dafür brauchen wir noch mehr **Beratungsangebote der Stadt**. Unseren BürgerInnen muss klar werden: Solarthermie ist die effektivste und kostengünstigste Form, Sonnenwärme für Warmwasser und Heizung nutzbar zu machen.

Bei der Wärmeversorgung sollen moderne Speichertechniken wie **Eis- oder Thermalspeicher** zum Einsatz kommen, die das enorme Potenzial der bisher vergeudeten solaren Sommerwärme für Heizzwecke nutzbar machen. Wir werden entsprechende Beratungsangebote fördern.

Sanieren und regenerativ heizen

Im Rahmen der Sanierung von Schulen und Kitas wollen wir deren Energieverbrauch durchschnittlich halbieren. Bei den Neubauten der Beethovenschule, der Cafeteria der Rudolf-Koch-Schule und des naturwissenschaftlichen Trakts der Albert-Schweitzer-Schule wurden bereits hohe Standards für Energieeffizienz umgesetzt – bis hin zum Passivhaus. Bei Neu- und Anbauten werden wir GRÜNE schon im Vorfeld auf energieeffiziente Bauweisen achten und dazu auch alle verfügbaren Förderprogramme von Bund, Land und EU für Maßnahmen nutzen, mit denen der kommunale Wärme- und Strombedarf reduziert wird.

Wo kein Fernwärmeanschluss vorhanden ist, wollen wir moderne, mit Holzpellets betriebene **Blockheizkraftwerke** für die Erzeugung von Strom und Wärme einsetzen – vor allem in Wohnanlagen und in öffentlichen Einrichtungen. Das Offenbacher Fernwärmekraftwerk wollen wir komplett von Kohle auf Biomasse (Industrieholzpellets) umstellen und damit den Anteil an regenerativen Energien weiter erhöhen

Energieeffizienz heißt: Sparen und gewinnen

Energieeffizienz ist der Schlüssel für eine wirtschaftliche Energiebilanz. Wir GRÜNE wollen unnötigen Energieverbrauch stoppen! Energetisch modernisierte kommunale Gebäude können noch sehr viel Energie einsparen und damit den Haushalt entlasten. Deshalb wollen wir GRÜNE die energetische Sanierung der städtischen Gebäude in Richtung Passivhausstandard vorantreiben. Ein sinnvoller Umgang mit den Gebäuden, z. B. Schulen, Rathaus oder Stadthalle, kann ebenfalls Kosten im Energieverbrauch senken. Hier möchten wir die Nutzer städtischer Gebäude – beispielsweise die Vereine – für den sparsamen Umgang mit Energie sensibilisieren. Die Vergabe von Betriebskostenzuschüssen der Stadt für vereinseigene Einrichtungen soll künftig stets mit einer Energieberatung verbunden sein.

Mit der Energiesparinitiative Offenbach, die Handwerk, EVO und Städtische Sparkasse vereint, bietet das Umweltdezernat eine wegweisende Energiesparhilfe: Alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch die öffentliche Hand, können ihren Energieverbrauch überprüfen. Energetische „Lecks“ können dabei entdeckt und beseitigt werden. Ein durchdachtes kommunales Energiemanagement und ein zuverlässiges Energieeinsparkonzept verbessern die Effizienz. Daher fordern wir für Offenbach ein **Energiemanagementsystem nach ISO 50001** für alle Betriebe und Einrichtungen mit städtischer Beteiligung. Die energetische Beratung werden wir

fortsetzen. Die Gründung einer Offenbacher **Bürger-Energiegenossenschaft** wird von uns GRÜNEN unterstützt. Damit die energetische Sanierung auch im privaten Altbaubestand schneller vorangeht, wollen wir die prämierte Offenbacher **Haus-zu-Haus-Beratung** fortsetzen und verstärkt für die Förderangebote von KfW, BAFA und dem Land Hessen werben.

Mehr Licht ins Dunkle

Effizientere Straßenbeleuchtung sorgt für helle Freude. Etwa 35 Prozent des Stromverbrauchs von Kommunen gehen auf das Konto der Straßenbeleuchtung. Das ist ineffizient und teuer. Daher wollen wir GRÜNE die gesamte Straßenbeleuchtung – dem Beispiel von Lauterborn und Waldhof folgend – auf LED umstellen. Das bringt Energieeinsparungen von 60 bis 80 Prozent und reduziert zusätzlich die Wartungs- und Instandhaltungskosten. Auch für diese Investition stehen Fördergelder des Landes Hessen zur Verfügung.

Gründer- und Kompetenzzentrum „Energie für Offenbach“

Im Sektor erneuerbare Energien arbeiten bundesweit über 370.000 Menschen. Auch in Offenbach wollen wir für diese innovative Branche Flagge zeigen. Deshalb setzen wir uns für ein Gründer- und Technologiezentrum ein, das auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz spezialisiert ist. Das Zentrum soll junge Unternehmen beraten und ihnen über Aus- und Weiterbildungsangebote technisches Know-how vermitteln – am besten in Kombination mit einem Kompetenzzentrum, das regionale Netzwerke ermöglicht.

Als weiteren Anreiz zur erfolgreichen Ansiedlung neuer Unternehmen propagieren wir einen **Technologiepark „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“**, beispielsweise auf dem ehemaligen Allessa-Gelände, der mit einem Demonstrations- und Lehrpark für vorbildliche Anlagen verbunden sein sollte.

Die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten von Bündnis 90/Die Grünen zur Kommunalwahl 2016

- | | | | |
|----|-----------------------------|----|-----------------------|
| 1 | Ursula Richter | 35 | Dörte Adloff |
| 2 | Edmund Flößer-Zilz | 36 | Mehmet Ali Selcuk |
| 3 | Suse Schmidt | 37 | Christine Roßkopf |
| 4 | Tobias Dondelinger | 38 | Christoph Wade |
| 5 | Brigitte Koenen | 39 | Gudrun Vogt-Schneider |
| 6 | Kai Schmidt | 40 | Domenico Visciani |
| 7 | Sybille Schumann | 41 | Anne-Katrin Kaiser |
| 8 | Christiane Esser-Kapp | 42 | Hubert Braun |
| 9 | Hülya Selcuk | 43 | Bushra Barakat |
| 10 | Zijad Dolicanin | 44 | Kamil Uzum |
| 11 | Sabine Grasmück-Werner | 45 | Rhiannon Malter |
| 12 | Jürgen Schmittel | 46 | Elmar Werner |
| 13 | Basak Taylan | 47 | Thomas Kloos |
| 14 | Jörg Engemann | 48 | Jacqueline Fernergiz |
| 15 | Sabine Leithäuser | 49 | Günther Eufinger |
| 16 | Olaf Zimmermann | 50 | Wilfried Jungbluth |
| 17 | Lucia Gerharz | 51 | Bastian Badde |
| 18 | Henning Kühl | 52 | Birgit Simon |
| 19 | Maria Bufano-Hartmann | 53 | Tarek Al-Wazir |
| 20 | Angelika Amborn-Morgenstern | 54 | Peter Schneider |
| 21 | Wanda Krautter | | |
| 22 | Stefan Burger | | |
| 23 | Mashid Najafi | | |
| 24 | Mehmet Harmanci | | |
| 25 | Regina Umbach-Rosenow | | |
| 26 | Martin Schwörer | | |
| 27 | Petra Baumgardt | | |
| 28 | Ivan Greguric | | |
| 29 | Belgin Sahin | | |
| 30 | Antal Wahlers | | |
| 31 | Annika Busch-Geertsema | | |
| 32 | Frank Leithäuser | | |
| 33 | Claudia Zilz | | |
| 34 | Christian Stumpf | | |

MEHR
GRÜN FÜR
OFFENBACH

